Mittwoch, den 24. September 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 262. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Mit Zuckerzeug und Peitsche.

Das Regierungslager will in der bevorstehenden Parlamentswahl 300 Mandate erobern. So hat man es in alle Welt hinausposaunt und ist gewillt, dieses Ziel mit allen Mitteln zu erreichen. Soviel braucht man, um im neuen Sejm die Verfassungsänderung nach den Wünschen der Sanacja durchzuführen. Dann hätte man ein in seiner Mehrheit gefügiges Parlament, ein Parlament von „Jasagern", die nicht den wahren Willen des Volkes, sondern den Willen der Herrschenden zum Ausdruck bringen würden. Dann wäre man auch bereit „parlamentarisch" zu regieren, denn mit einem solchen Parlament könnte Pilsudski ja alles tun, was ihm beliebt.

300 Mandate zu erobern ist aber keine leichte Sache. Besonders, wenn man im Lande so kompromittiert ist, wie die Sanacja. Eine wirklich gerechte und unbeeinflußte Befragung des Volkes würde den Oppositionsparteien einen überwältigenden Sieg, dem Regierungsblock aber eine verschwindend geringe Anzahl von Mandaten geben. Man wird also schon von oben herab zu anderen Mitteln greifen müssen, wenn man der Sanacja die nötigen Mandate zutreiben will. Alles das, was bisher geschehen ist, läßt schon darauf schließen, daß unsere Wahlen den rumänischen Wahlen gleichkommen werden, daß man den ganzen Staatsapparat in den Dienst des Wahlsieges der Regierungspartei zu stellen gewillt ist.

Zuallererst muß die Opposition in ihrer Bewegungsfreiheit behindert werden. Diesem Zweck dient die Lahmlegung der Führer durch Verhaftungen und sonstige Kniffe, die Knebelung der Presse, die Einschränkung der Versammlungsfreiheit. Noch ist die eigentliche Wahlaktion nicht im Gange und schon haben wir verschiedene Kostproben eines scharfen Vorgehens gegen die Oppositionsparteien, was die Befürchtung aufkommen läßt, daß es in der späteren Wahlperiode noch viel ärger zugehen wird. Aber auch das Mittel der Einschüchterung findet bereits Anwendung. Die sich von Tag zu Tag mehrenden Haussuchungen, durch die die Parteifunktionäre und deren Familien belästigt werden, sind darauf berechnet, eine ganze Reihe von Leuten von der Wahlarbeit abzuschrecken. Weitere Einschüchterungsversuche werden bestimmt noch folgen. Eine ganz andere Frage ist allerdings, ob diese Methoden Erfolg haben werden. Leute mit Charakter und Gesinnungsstärke werden trotz aller Schikanen festbleiben und sich von den Gewaltmaßnahmen nicht beugen lassen.

Die Peitsche wird also während des Wahlkampfes ausgiebig geschwungen werden. Mit der Peitsche allein kann man aber noch keine Wähler gewinnen. Die Regierung bereitet daher verschiedene Köder vor, um die Wähler anzulocken, um sie für die Sanacjalisten zu begeistern. Wie verlautet, soll der Staatspräsident auf Antrag der Regierung eine Reihe von Dekreten erlassen, die das Wahlkomitee der Sanacja für die Propaganda auszunützen gedenkt. Verschiedene Dinge, deren Erledigung man im Sejm verhindert und sabotiert hat, sollen jetzt im Dekretwege ihre Regelung finden, um den Wählern zu zeigen, wie gut es die Regierung mit dem Volke meint. Mit dem Kapern der Juden hat man bereits den Anfang gemacht. Das Ziel war, die Juden von dem Zusammenschluß mit den Ukrainern abzubringen. Man erließ ein Dekret über die Aufhebung der noch von der russischen Gesetzgebung her bestehenden rechtlichen Beschränkungen der Juden. Der Sejm hätte diese Sache längst erledigt, ja sie war schon in zweiter Lesung beschlossen, konnte aber nicht zu Ende geführt werden, weil die Regierung den Sejm nach Hause schickte. Jetzt will man den Anschein erwecken, als ob die Regierung den Juden damit eine Wohltat erweise. Auch das in Vorbereitung befindliche Dekret über die Aufhebung der Sonntagsruhe für zwei Stunden soll denselben Zwecken dienen.

Es ist vorauszusehen, daß man auch den Arbeitern einen Knochen hinwerfen wird. Hier ist es die Altersversicherung, die man sich für die Wahlzeit aufgespart hat. Im Sejm hat man diese mit allen Mitteln verhindert, jetzt soll sie, wie verlautet, als Dekret des Staatspräsidenten erscheinen, um die Arbeiterstimmen damit zu gewinnen. Die Arbeiter werden aber sicher diese „Wohltat" richtig einzuschätzen wissen. Was man als Wahlköder noch sonst in Vorbereitung hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Das eine ist **jedoch sicher**, daß der Regierungsblock **die Wahlen** in jeder Hinsicht gut vorbereitet hat und uns noch mit mancher Ueberraschung aufwarten wird. Den Wahlmachinationen der Sanacja kann nur der bewußte Wille des Volkes entgegengestellt werden, der sich weder durch die Peitsche noch durch das „Zuckerzeug" der Dekrete beeinflussen läßt.

Drangsalierung der Oppositionspresse.

Die Druckerei zweier Warschauer Oppositionsblätter geschlossen.

Bisher hat sich das Vorgehen der Behörden gegen die Oppositionspresse hauptsächlich in den unzähligen Konfiskationen geäußert. Nun kommt aber aus Warschau eine Nachricht, die beweist, daß die Drangsalierung der Pilsudskifeindlichen Presse nunmehr noch gefährlichere Formen anzunehmen beginnt, Formen, die bei weiterer Anwendung das Bestehen der Oppositionspresse überhaupt in Frage stellen könnten.

Man hat es zunächst auf das rechtsoppositionelle Warschauer Nachmittagsblatt „ABC" und „Wieczor Warszawski" abgesehen. Am Sonnabend wurde dem Verlage des „ABC" eine Anordnung der Warschauer Stadtstarostei zugesandt, wonach den Zeitungsverkäufern und Kolporteuren der Zutritt zu dem Hofe des Hauses Nowy Swia. 22, in dem sich die Druckerei der beiden angeführten Blätter befindet, verboten wird. Als Begründung für diese Anordnung führte die Stadtstarostei an, daß die Expedition des Blattes von der Druckerei aus eine „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und der Gesundheit der Einwohner" bedeute. Bemerkt sei, daß in derselben Druckerei lange Zeit hindurch die Sanacjablätter „Kurjer Czerwony", „Expreß Poranny", „Glos Prawdy" und „Przedswit" ebenfalls gedruckt und von dort aus befördert wurden. Niemals jedoch hat die Beförderung all dieser Sanacjablätter „die öffentliche Sicherheit und Gesundheit gefährdet". Charakteristisch für die Maßnahme gegen das „ABC" und den „Wieczor Warszawski" ist, daß die Anordnung mit sofortiger Wirkungskraft erlassen wurde, so daß die Blätter keine Möglichkeit hatten, sich rechtzeitig um ein anderes Lokal zu bemühen. Und als am darauffolgenden Tage die Zeitungsverkäufer und Kolporteure in der Druckerei erschienen, wurden sie von der Polizei auseinander getrieben. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen das Blatt den Lesern nur mit großer Verspätung zugestellt werden konnte.

Doch war damit nicht Schluß. Gestern mittag wurde der Druckereileitung eine weitere Anordnung zugesandt, wonach die Zeitungsdruckerei unverzüglich (binnen 24 Stunden) zu schließen ist. Begründet wird diese Anordnung damit, daß eine im Betrieb befindliche Rotationsmaschine Störungen für die Hausbewohner verursache und schließlich eine öffentliche Feuersgefahr darstelle. Hierbei ist zu bemerken, daß die Rotationsmaschine bereits 14 Jahre in demselben Raume aufgestellt ist. Doch ist es bisher, als noch die Sanacjablätter auf dieser Maschine gedruckt wurden, keiner Behörde eingefallen, eine öffentliche Feuersgefahr und Ruhestörung in der Druckerei zu erblicken.

Durch diese willkürliche Anordnung hat man zwei Oppositionsblätter mit einem Schlage erledigt: man hat ihnen die Druckerei geschlossen, und es ist sehr fraglich, ob sie anderswo eine Unterkunft finden werden. Doch was lehrt uns dieses Stückchen der Warschauer Stadtstarostei? Gibt es nicht genug Oppositionsblätter in Polen, deren Druckereien in ähnlicher Weise eingerichtet sind wie die des „ABC"? Wenn die Regierung alle diese Druckereien schließen wird, dann ist ein bedeutender Teil der Oppositionspresse zum Schweigen gebracht worden. Die öffentliche Meinung kann dann von der Sanacja nach eigenem Rezept gemacht werden.

12 Monate Haft für zwei Redakteure.

Vor dem Warschauer Stadtgericht hatten sich am Montag die verantwortlichen Redakteure des „Robotnik" und der „Gazeta Warszawska" für je zwei gleichlautende Meldungen zu verantworten. In der einen Meldung wurde behauptet, daß die Namen der Richter, die die Ablehnung der Klage der gew. Abg. Kiernik und Celewicz beschlossen haben, vom Gericht geheimgehalten werden, während die zweite Meldung die Schaffung einer neuen Notariatskanzlei in Warschau für den Richter Demant betraf. Für jede dieser Meldungen lautete das Urteil auf 3 Monate Haft, so daß jeder Redakteur der genannten Blätter zusammen zu 6 Monate Haft verurteilt wurde.

Der verantwortliche Redakteur der „Gaz. Warszawska" Stanislaw Wlodek ist vor einigen Tagen als Reserveoffizier zu den militärischen Uebungen eingezogen worden. Am 19. September wurde er auf dem Kasernenhof des 5. Infanterieregiments in Wilna verhaftet und nach Warschau geschafft. Ueber die Ursache der Verhaftung wurde dem Redakteur Wlodek bis zu seinem Eintreffen in Warschau keine Mitteilung gemacht. Redakteur Wlodek wurde in Offiziersuniform in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Das Brester Gefängnis bleibt geschlossen.

Die Beschwerde der Verhafteten vom Warschauer Bezirksgericht abgelehnt.

Bekanntlich haben die in Brest verhafteten gewesenen Abgeordneten Beschwerde gegen ihre Verhaftung eingereicht. Die Gefängnisverwaltung von Brest hat diese Beschwerde dem Staatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts überwiesen, während der Staatsanwalt die Beschwerde an das Bezirksgericht weiterleitete. Beschwerden hatten eingereicht: die gew. Abgeordneten Josef Putek, Adam Pragier, Stanislaw Dubois, Jan Kwiatkowski, Wladyslaw Kiernik und Adolf Sawicki.

Das Bezirksgericht hat aber sämtliche Klagen abgewiesen. In der Begründung erklärt das Gericht, daß es die Beschwerden ablehne, weil befürchtet werden kann, daß die Angeklagten die Spuren ihrer Vergehen verwischen und die Zeugen zu falschen Aussagen zu überreden versuchen können. Zum Schluß unterstreicht das Gericht, daß den Angeklagten bedeutende Strafen drohen.

Die Gefängnisverwaltung hat gestern dem Staatsanwalt die Vollmacht des Abg. Lieberman für den Rechtsanwalt Smiarowski zur Uebernahme seiner Verteidigung übersandt.

Englands Furcht vor der russischen Ausfuhr.

London, 23. September. Wie ein englisches Blatt meldet, soll die russische Regierung zahlreiche ausländische Frachtschiffe gemietet haben. Unter den gemieteten Schiffen seien auch englische. Wie das Blatt weiter schreibt, seien durch diese Maßnahme der russischen Regierung in englischen Wirtschaftskreisen starke Bedenken entstanden wegen der derzeitigen Lage des englischen Weizenmarktes und Holzmarktes. Wenn Rußland seine Einfuhr nach England verstärke, dann werde nach Ansicht der englischen Wirtschaftskreise die Lage dieser beiden englischen Wirtschaftszweige noch mehr erschwert. Das Blatt weist darauf hin, daß man in englischen Schiffahrtskreisen allerdings nicht daran glaube, daß Rußland seinen auswärtigen Handel längere Zeit hindurch in verstärktem Maße betreiben könne. Man sei in England der Ansicht, daß die russische Regierung sich durch das Mieten ausländischer Frachtschiffe vor allem ausländische Kredite verschaffen wolle.

Kabinett Schober vor dem Rücktritt?

Die christlichsozialen stellen sich hinter Vaugoin.

Wien, 23. September. Die christlichsoziale Fraktion des Nationalrates hat am Dienstag dem Vizekanzler Vaugoin das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen, nachdem Vaugoin über seine Haltung in der Bundesbahnfrage berichtet hatte. Dadurch wurde die Stellung des Vizekanzlers sehr gestärkt, denn aus dem Beschluß der Partei kann nur hervorgehen, daß sie bereit ist, ihn parlamentarisch zu stützen. Man rechnet daher noch immer mit der Möglichkeit, daß der Bundeskanzler zurücktritt.

Wien, 23. September. Der Beschluß des christlichsozialen Abgeordnetenklubs, sich hinter den Vizekanzler Vaugoin zu stellen, bedeutet, daß der Rücktritt des Kabinetts Schober mit großer Wahrscheinlichkeit am Mittwoch zu erwarten ist. Vizekanzler Vaugoin wird ebenfalls seine bisherige Haltung in der Frage der Bundesbahnen und im Falle Strafella nicht ändern und jegliche Kompromisse im Ministerrat ablehnen. Welche Stellungnahme Bundeskanzler Schober einnehmen wird, ist noch nicht bekannt, doch rechnet man allgemein mit seinem Rücktritt.

Die sozialdemokratische Einigung in der Tschechoslowakei.

Von Dr. Franz Soukup, Prag.

In der Zeit, wo alle sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakischen Republik an der Koalitionsregierung teilnehmen, schreitet trotzdem der große Einigungsprozeß im sozialdemokratischen Lager ununterbrochen und unaufhaltsam fort.

Durch die Friedensverträge wurde der Tschechoslowakei das kleine Ländchen im Osten, das sogenannte **Karpathorußland** zugeteilt. Es war der rückständigste Teil des ehemaligen feudalen Königreiches Ungarn. Mit einem ungeheuren Prozentsatz an Analphabetismus, Alkoholismus und Sterblichkeit. In diesem Lande der Dunkelheit und Korruption haben bis jetzt zwei Parteien dominiert: Die Kommunisten und die Agrarier. Die karpathorussische Sozialdemokratie hat hier harte Kämpfe zu führen. Es geht aber vorwärts. Die agrarische und kommunistische Diktatur wird bald gebrochen werden. Am 26. August fand unter Anwesenheit von 81 Delegierten in Uzhorod der Kongreß der karpathorussischen Partei statt, und dieser Kongreß hat einstimmig und unter großem Beifall beschlossen, **der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei beitzutreten.** Diese Einigung hat ihre beachtenswerte moralische sowie organisatorische Bedeutung. In Karpathorußland werden neben der ukrainischen noch sieben Sprachen resp. Dialekte gesprochen: tschechisch und slowakisch, russisch, magyarisch, deutch jiddisch und rumänisch. Die kleine karpathorussische Internationale wird nun im Rahmen der tschechoslowakischen Partei einen ungemein größeren Wirkungskreis und Einfluß erlangen. Die Exekutive der Internationale hat in ihrer letzten Sitzung in Zürich diese Einigung mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. In der Tschechoslowakei bestehen also heute nur **zwei große sozialdemokratische Parteien,** die **tschechoslowakische** und die **deutsche.** Die kleine polnische Minorität besitzt einen sozialdemokratischen Abgeordneten, der Mitglied der parlamentarischen Klubs der tschechoslowakischen Partei ist.

Dieser Einigungsprozeß in der Tschechoslowakei kann große Erfolge auch gegenüber der **kommunistischen** Partei verzeichnen. Wir stehen da vor zwei Tatsachen, die auch ihre **internationale Bedeutung** besitzen. In der letzten Zeit ist die ganze **kommunistische Opposition sowie alle kommunistischen Gewerkschaften der sozialdemokratischen Bewegung beigetreten.**

Der Kommunismus befindet sich bei uns in der Periode der allgemeinen Auflösung. Es hat sich hier eine mächtige **kommunistische Opposition** gebildet. Das ehemalige kommunistische Brünn mit seiner großen genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Bewegung hat sich an die Spitze dieser Opposition gestellt. Am 10. August wurde im Arbeiterheim in Brünn eine historische Tat vollzogen. Man sprach von einem „neuen Hainfeld". (In Hainfeld vollzog sich die Einigung der „Radikalen" und der „Gemäßigten" in der alten Monarchie und die Gründung der sozialdemokratischen Partei. Anm. d. Red.). Es kam hier die Konferenz der Vertreter aller kommunistischen oppositionellen Organisationen aus allen Gebieten der Tschochoslowakischen Republik zusammen und diese Konferenz hat nach einer großen Debatte, unter stürmischem Beifall, beschlossen, in die **alte tschechoslowakische sozialdemokratische Arbeiterpartei zurückzukehren.** Es wurde ein feuriges Manifest an die kommunistische Arbeiterschaft herausgegeben. In diesem Manifeste wird erklärt: „Die kommunistische Opposition hat sich jahrelang bemüht, die Verhältnisse in der Partei sowie in der kommunistischen Internationale zu sanieren. Wir haben hier für die ehrliche Zusammenarbeit aller sozialistischen Parteien gekämpft, um die kapitalistische Reaktion zu brechen. Es war alles umsonst. Es wurden im Gegenteil an die kommunistischen Sektionen Befehle herausgegeben, jede positiveArbeit für dasProletariat einzustellen und lauter „revolutionäre Aktionen" zu arrangieren. Die Kraft sowie die Autorität der Arbeiterbewegung wurden dadurch nur untergraben. Wir haben uns überzeugt, daß von der dritten Internationale nichts mehr zu erwarten ist und wir haben deshalb **einstimmig beschlossen, uns mit der Sozialdemokratie zu einigen,** weil wir in der Sozialdemokratie den einzigen verläßlichen und siegreichen Vertreter der Interessen des ganzen Proletariats erblicken.

Jede schöpferische sozialistische Arbeit innerhalb der kommunistischen Partei ist unmöglich. Die Einigung der Arbeiterschaft ist einzig und allein durch den Eintritt in die sozialdemokratischen Organisationen durchzuführen. Wir laden die kommunistische Arbeiterschaft ein, diesem unserem Beispiele zu folgen, um damit die kapitalistische Expansion zu dämmen und der sozialistischen Bewegung denjenigen Einfluß wiederum einzuräumen, den sie nach dem Kriege erobert hatte".

Diese Einigung mit der kommunistischen Opposition hat bei uns eine große Bewegung ausgelöst. Alte ehrliche Parteigenossen, ganze Organisationen sowie Parteiblätter kehren zurück . Das älteste Blatt „Rovnost" in Brünn erscheint wiederum unter sozialdemokratischer Redaktion und wird bald wiederum als Tagblatt erscheinen.

Diese Einigung auf politischem Gebiete findet ihre Analogie auch in den **Gewerkschaften.** Am 27. August fand in Prag die Schlußsitzung der Vertreter der Gewerkschaften statt, und wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: **Mit dem 1. September** 1930 treten alle ehemaligen **kommunistischen Gewerkschaften** dem Tschechoslowakischen Gewerkschaftlichen Bunde (Odborove Sdruzeni Ceskoslovenske) **bei und warden** dadurch zu Mitgliedern **der Amsterdamer Gewerkschaftlichen Internationale.** —Durch diese Einigung steigt die Zahl der Mitglieder unserer Gewerkschaften auf 600 000.

Die Katastrophe der **kommunistischen** Spaltung vom Jahre 1920 wird dadurch wiederum gutgemacht. Nach zehn langen Jahren kehrt die kommunistische Arbeiterschaft allmählich, aber unaufhaltsam wiederum in den Schoß der alten sozialdemokratischen Bewegung zurück. Die Sozialdemokratie wird bei uns zu einem Konzentrationspunkt der gesamten proletarischen Welt in der Republik, zur großen öffentlichen und moralischen Kraft, sowie wiederum zur größten Partei des Staates.

Kundgebung vor dem Deutschen Konsulat in Thorn.

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Regierungsblock eine halbstündige Kundgebung vor dem deutschen Konsulat in Thorn.

Um 2 Uhr erschien ein Zug von 400—500 Personen mit den Fahnen des „Zwionzek Strzelecki" (Pilsudski-Schützen) unter Vorantritt der Eisenbahnerkapelle vor dem deutschen Konsulatsgebäude in der Bromberger Straße, machte Front und sang nach einer kurzen Ansprache eines Führers die getragene Weise der „Rota" ab. In dem Zuge wurden Schilder mit Aufschriften wie „Antwort an Treviranus", „Weg mit den schmutzigen Händen von unseren Grenzen" und „Danzig und Oberschlesien gehören zu Polen" getragen. Nach einigen Hochrufen, die in der Menge der Demonstranten und den etwa 300 Schaulustigen, die sich außerdem angesammelt hatten, nur sehr geringen Widerhall fanden, setzte sich der Zug wieder in Bewegung, wobei vereinzelte Teilnehmer Schmähruse ausstießen und mit erhobenen Fäusten drohten. Dann löste sich der Zug in einer Nebenstraße auf.

Zu Ausschreitungen kam es nicht. Die Szene wurde gefilmt und von Pressephotographen im Bilde festgehalten.

Der Zug bestand zum großen Teil aus Beamten und Angestellten der hiesigen Behörden (Wojewodschaft, Landeshauptmannschaft, Polizeipräsidium, Starostei, Magistrat, Justizbehörden, Finanzamt, Eisenbahn und Post).

Zahlreiche Verhaftungen im Korridor?

Wegen angeblicher Militärspionage.

Im nördlichen Teil des polnischen Korridors sind, nach Pressemeldungen, in letzter Zeit zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Bekanntlich sind in diesem Teil des Korridors größere Truppenzusammenziehungen erfolgt, was durch die augenblicklich dort stattfindenden Manöver seine Erklärung finden soll. Die Verhaftungen erfolgten wegen „versuchter Militärspionage". Insgesamt sind 17 Personen in Haft genommen, unter ihnen auch der 27 Jahre alte Händler Matyk aus Berent.

Das Echo der Minderheitendebatte in der französischen Presse.

Paris, 23. September. Die Montagsitzung des Völkerbundes, in der der deutsche Vorschlag für die künftige Behandlung der Minderheitenfrage erörtert wurde, wurde in der Pariser Presse als ein Sieg Briands und eine schwere Niederlage Dr,. Curtius' hingestellt. Man gefällt sich allgemein darin, die Bemerkungen des polnischen Außenministers Zaleski hervorzuheben, ebenso wie diejenigen Briands, als er von einer neuen Art diplomatischer Abwicklungen sprach. Die Antwort Dr. Curtius' auf die Ausführung Zaleskis wird von der Tagespresse als äußerst schwach hingestellt. Pertinax betont im „Echo de Paris", daß die Gegenerklärung des Reichsaußenministers in überaus gemäßigtem, wenn nicht hartem Tone erfolgt sei. Das „Journal" hebt hervor, daß Dr. Curtius ziemlich plump in die Falle gegangen sei, die ihm der polnische Außenminister gestellt habe. Der Montag könne im übrigen als einer der wichtigsten Tage des politischen Teils der diesjährigen Völkerbundstagung angesehen werden. Der „Petit Parisien" spricht ebenfalls von einer deutschen Niederlage. Dr. Curtius sei nicht nur gezwungen gewesen, den Rückzug anzutreten, sondern er habe auch Briand Gelegenheit gegeben, eine seiner improvisierten Reden zu halten, deren Geheimnis er allein besitze. Die Antworten der Vertreter Polens und der Kleinen Entente bezeichnet das Blatt als ebenso kategorisch wie brutal. Die Beratungen gegenüber die sogenannten vorbeugenden Maßnahmen gegen den Krieg, die in der 3. Kommission stattfanden und bei denen ein deutscher und ein englischer Vorschlag besprochen wurde, finden ebenfalls lebhaftes Echo. Das „Echo de Paris" hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß die Annahme des deutschen Vorschlages Frankreich seines gesamten Verteidigungssystems beraube. Im Voraus die Punkte zu bestimmen, an denen die Truppen zusammengezogen werden sollen, heiße die nationale Sicherheit eines Landes aufs äußerste gefährden und sei daher für Frankreich unannehmbar.

Frankreich verweigert die Einschränkung der Rüstungen.

Genf, 23. September. Von gut unterrichteter englischer Seite werden der Telegraphenunion folgende zusammenfassende Mitteilungen über die gegenwärtigen italienisch-französischen Flottenverhandlungen gemacht. Der neue französische Vorschlag, der in den letzten Tagen der vorigen Woche in Genf dem italienischen Sachverständigen übermittelt worden ist und gegenwärtig in Rom von der italienischen Regierung geprüft wird, hält das bisherige umfangreiche französische Rüstungsprogramm uneingeschränkt aufrecht. Frankreich erklärt sich in dem Vorschlag nicht in der Lage, irgend welche Abstreichungen an seinem bisherigen Rüstungsprogramm vornehmen zu können und weist auf die Notwendigkeit für Frankreich hin, daß es aus militärisch-politischen Gründen auf der Grundlage der dafür bewilligten Kredite uneingeschränkt weiter fortfahren müsse. Dagegen werden der italienischen Regierung Bedingungen gestellt, die nach Auffassung maßgebender englischer Kreise für die italienische Regierung nicht annehmbar sein können, besonders, da der italienischen Forderung, zwischen der französischen und der italienischen Flottenrüstung ein gewisses Gleichgewicht herzustellen, in keiner Weise Rechnung getragen wird.

Handelspolitische Besprechungen in Genf.

Genf, 23. September. Von der deutschen Abordnung wird mitgeteilt, daß im Laufe der letzten Zeit fortgesetzt vertrauliche Verhandlungen mit einzelnen Abordnungen der Mächte in den schwebenden-wirtschafts-politischen Fragen stattgefunden haben. Insbesondere sei hierbei über die Möglichkeit einer regionalen wirtschaftlichen Verständigung in Europa zwischen den benachbarten Staaten verhandelt worden. Mit der englischen Regierung sei über die über eine Reihe zwischen Deutschland und England schwebenden handelspolitischen Fragen verhandelt worden. Ebenso mit Frankreich, Holland und Dänemark. Es besteht auf deutscher Seite der Eindruck, daß die zu Anfang der Konferenz noch vorhandene Mißstimmung über die deutsche Handels- und Zollpolitik der letzten Zeit nunmehr stark im Schwinden begriffen ist.

Die neue Platzverteilung im Reichstag.

Berlin, 23. September. Im Reichstag fand am Dienstag die Besprechung des Präsidenten Löbe mit den Parteiführern über die Platzverteilung im Plenarsitzungssaale des Reichstages statt. Den Besprechungen lagen mehrere Vorschläge zugrunde. Angenommen wurde schließlich der Vorschlag, im Sitzungssaale vier oder fünf Pultreihen bestehen zu lassen und für die übrigen Abgeordneten nur Stühle zur Verfügung zu stellen, um so alle Abgeordneten im Sitzungssaale unterzubringen. Ein weiterer Vorschlag, die Regierungsreihen zu verkürzen und nur noch eine Reihe für die Regierung zu belassen, wurde einstweilen zurückgestellt, da die Umbauarbeiten zwei Monate in Anspruch und 16 bis 18 000 Mark kosten dürften. Es wurde aber in Aussicht genommen, in der nächsten großen Tagungspause des Reichstages auf Grund der inzwischen gemachten Erfahrungen nochmals auf diesen Plan zurückzukommen. Die übrigen Vorschläge, die sich auf Verteilung der Plätze prozentuell nach der Stärke der Parteien, auf die Einbeziehung der Tribünen oder auf die Vergrößerung des Saales selbst bezogen, wurden abgelehnt.

Tientsin von den mandschurischen Truppen eingenommen.

London, 23. September. Wie aus Tientsin gemeldet wird, haben die mandschurischen Truppen die Stadt in Besitz genommen. Es herrscht allgemeine Ruhe.

Schanghai, 23. September. Die chinesische amtliche Telegraphenagentur meldet, daß nach der Einnahme von Tientsin und Peking durch die mandschurischen Truppen die Nanking-Regierung die von General Jen eingesetzten Behörden aufgelöst und ein diplomatisches Büro in Peking eröffnet hat, um die Beziehungen mit dem diplomatischen Korps in Peking wieder aufzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

Die Wahlvorbereitungen des „Bund".

Besteuerung der Mitglieder.

Wie wir erfahren, hat der „Bund" unabhängig von den weiteren Verhandlungen über die Bildung des Blocks der sozialistischen Minderheiten in Lodz bereits eine energische Wahltätigkei eingeleitet. Gestern fand die erste Sitzung der Parteiexekutive statt, in er das aus 45 Personen bestehende Wahlkomitee gebildet wurde, das alle Berufsverbände und Arbeitszweige umfaßt. Zum Vorsitzenden des Komitees wurde der Stadtverordnete Poznanski gewählt und zum Vizevorsitzenden Stadtverordneter Milman. Unabhängig davon wurde ein aus 11 Personen bestehendes Vollzugskomitee gewählt, das die ersten Wahlversammlungen in der nächsten Woche abzuhalten beschloß. Zum Schluß der Sitzung wurde über die Erlangung von Mitteln für die Zwecke der Vorwahlpropaganda beraten und einstimmig beschlossen, alle Mitglieder und Sympathiker der Partei in der Weise zu besteuern, daß jeder, der 300 Zloty monatlich verdient, mit einem Betrage besteuert werden soll, der einem zweitägigen Verdienst gleichkommt, wer dagegen über 300 Zloty verdient, wird mit einem 4tägigen Verdienst besteuert. (p)

Die Bemühungen um das Zustandekommen eines nationalpolnischen Wahlblocks.

Auf Betreiben der Christlichen Demokraten finden zurzeit bekanntlich Verhandlungen statt, die die Bildung eines nationalpolnischen Wahlblocks zum Ziele haben. Es haben bereits verschiedene Verhandlungen mit polnischen Wirtschaftsorganisationen, Innungen, Verbänden der Christlichen Demokraten stattgefunden, die nunmehr ihrem Ende entgegengehen. In der nächsten Woche wird bereits das Wahlkomitee des Polnischen Blocks gebildet werden, der die Nationaldemokratische Partei, die Christlichen Demokraten sowie die polnischen Berufsorganisationen umfassen wird. Die Frage der Wahlkandidaten ist noch nicht zur Sprache gelangt und wird in Besprechungen, die in der nächsten Woche stattfinden werden, zur Erörterung gelangen. (b)

Ueberprüfung und Ergänzung der Wählerverzeichnisse.

Nach Erhalt der Wählerverzeichnisse haben die Vorsitzenden der Bezirkskommissionen mit der Ueberprüfung und Ergänzung dieser Verzeichnisse begonnen, da bekanntlich über 1000 Wähler nicht zum vorgeschriebenen Termin angemeldet worden waren.

Am Donnerstag werden die Bezirkskommissionsvorsitzenden je ein Exemplar der Wählerverzeichnisse der Wahlkreiskommission übersenden. (b)

Eine Delegation der Fleischerinnung in der Finanzkammer.

Im städtischen Schlachthaus erhebt bekanntlich ein Magistratsbeamter für jedes eingeführte Schwein eine Gebühr von 6 Zloty. Seine Tätigkeit übt der Beamte in der Weise aus, daß er am Eingange zum Schlachthause steht und in ein besonderes Buch die Zahl der eingeführten Schweine und den Namen des Besitzers einträgt, der ihm am Eingange angegeben wird. Einige Zeit darauf sendet die Finanzkammer auf Grund dieser Zusammenstellungen jedem Fleischer ein Verzeichnis der von ihm geschlachteten Borstentiere zu, und auf Grund dieses Verzeichnisses erhielten dann die einzelnen Fleischer eine Zahlungsaufforderung für die Gewerbesteuer vom Umsatz. Letztens erhielten jedoch manche Fleischer infolge der Gewissenlosigkeit böswilliger KonkurrentenVerzeichnisse mit einem um 100 Prozent höheren Zahl in das Schlachthaus eingeführter Schweine zugesandt, als sie tatsächlich geschlachtet hatten. Auf diese Weise mußten manche Fleischer wohl oder übel für andere städtische und staatliche Steuern entrichten. Im Zusammenhang mit diesen Mißbräuchen mancher Fleischer begab sich nun eine Delegation der Fleischerinnung zu dem Leiter der 2. Abteilung der Finanzkammer, Sidorski, bei dem sie sich über das gewissenlose Treiben mancher ihrer Mitglieder beschwerte. Die Delegation ersuchte darum, die Finanzkammer möge ein ähnliches Buch führen, wie

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Fritz Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Fritz Lange, der beliebte Romanschriftsteller, ist ein begeisterter Motorradsportler und ein nicht minder begeisterter Bergsteiger. In seinem neuen Roman „Für dich, Mädi!", dessen Veröffentlichung wir uns gesichert haben, schöpft er aus seinem eigenen reichen Sporterfahrungen. Er versteht es glänzend, den Sportroman mit dem Liebesroman zu verbinden. Bei ihm dreht sich das große Sportereignis um die Liebe. Die große Liebe zu dem „Mädi", der schlichten Försterstochter, gibt dem blonden Hans Bach, dem genialen Erfinder, den Willen zum Sieg, sowohl im großen Drachenbergrennen als auch im Kampf um seine Erfindung. Man verfolgt die einzelnen Szenen dieses wertvollen Romans mit ungeheurer Spannung und mit der größten Anteilnahme.

Mit dem Abdruck dieses Romans, der auch mit Illustrationen versehen sein wird, beginnen wir demnächst

dies in Warschau geschehe und wo solche Betrügereien nicht vorkommen könnten, oder ein speziell abdelegierter Beamter der Finanzkammer möge an Ort und Stelle die Gewerbesteuer vom Umsatz im städtischen Schlachthause bei der Einführung der Herden durch die Fleischer sofort erheben. Im Zusammenhang hiermit hat die Lodzer Finanzkammer gestern einen Vertreter nach Warschau abdelegiert, der sich davon überzeugen soll, in welcher Weise die Warschauer Finanzkammer die Gewerbesteuer vom Umsatz von den einzelnen Fleischern einzieht. Von den Ergebnissen dieser Untersuchungen und der ersten Konferenz der Finanzkammer mit der Fleischerinnung wird die endgültige Normierung der Einziehung der Gewerbesteuer vom Umsatz von den verschiedenen Fleischern abhängen. (p)

Wohnbaugenossenschaft der Geistesarbeiter in Lodz.

Der Bezirksrat der Angestelltenverbände in Lodz hat beschlossen, eine Wohnungsbaugenossenschaft ins Leben zu rufen. Mitglieder der Genossenschaft können nicht nur Mitglieder der zum Bestande des Bezirksrates gehörenden

Am Scheinwerfer.

Orden, die man selber bezahlen muß.

Die Ordensverleihung hat in der Republik Polen bereits Formen angenommen, die in nichts hinter der Verleihung in den Monarchien zurücksteht. In einem ist man den Monarchien sogar noch über; man muß nämlich gewisse Orden selber bezahlen. So bekam der arbeitslose Bergmann Jan Matuszczyk in Gotartowitz, Kreis Rybnik, der während der Volksabstimmung und der Aufstände eifrig für Polen gearbeitet hatte, dieser Tage von seiner Starostei folgendes Schreiben:

„An Herrn Jan Matuszczyk, Bergarbeiter in Gotartowitz. Am 27. August, um 10 Uhr vormittags, wird Herr Starost Ihnen ein Diplom aushändigen und Sie mit dem Verdienstkreuz dekorieren. Ich ersuche Sie daher zu diesem Zwecke in der Starostei, Zimmer Nr. 2, zu erscheinen. Gleichzeitig werden Sie benachrichtigt, daß die Kreuzabzeichen bei dem Kanzleivorsteher des Präsidialamtes in der Wojewodschaft (das goldene Kreuz für 18 Zloty, das silberne für 12 Zloty und das Braunkreuz für 6 Zloty) erhältlich ist. Für den Starost: Lipinski."

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Sich aber selber einen Orden aussuchen zu dürfen, ist allerlei. Doch Matuszczyk hatte kein Geld. Weder 18 Zloty für das goldene Kreuz, noch 12 Zloty für das silberne, noch 6 Zloty für das braune. Außerdem hatte er auch kein Geld, um wegen der kostspieligen Orden extra nach Kattowitz zur Wojewodschaft zu fahren. Und dazu kommt dann noch die Fahrt nach Rybnik, wo der Starost die feierliche Dekorierung vornehmen sollte. Also eine sehr umständliche und kostspielige Ordensverleihung. Der Arbeitslose schrieb darauf an die Starostei einen langen Brief, in dem er für die hohe Ehre dankte und erklärte, man solle ihm lieber Arbeit statt des Ordens geben. Erst das eine und dann das andere.

Verbände sein, sondern alle Geistesarbeiter, die in der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter versichert sind. Die Vorarbeiten zur Organisierung der Genossenschaft gehen ihrem Ende entgegen. Augenblicklich wird über die Erwerbung eines Platzes verhandelt. Die Genossenschaft hat alle Aussicht auf eine günstige Entwicklung. Die Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter in Warschau hat dem Bezirksrat bereits einen Kredit für den Bau der Häuser versprochen. (p)

Fast 10 000 Aerzte in Polen.

Einer amtlichen statistischen Aufstellung zufolge gibt es in Polen 9422 Aerzte, davon praktizieren 8429 in Städten, der Rest in Landgemeinden. Es üben 1246 Frauen diesen Beruf aus. Auf 100 000 Einwohner in den Städten entfallen 125,4 Aerzte, in den Landgemeinden dagegen nur 4,6. In Warschau praktizieren insgesamt 2169 Aerzte, in Posen 668. Der Spezialität nach haben wir 2398 Aerzte für innere Krankheiten, 23 Epidemiologen, 600 Orthopäden, 1145 Gynäkologen, 706 Chirurgen, 260 Psychiater und Neurologen, 170 Laryngologen, 280 Augenärzte, 236 Zahnärzte, 30 Sanitätsärzte, 545 Spezialärzte für Haut- und venerische und 200 Aerzte anderer Spezialitäten. 3640 Aerzte haben ihr Spezialfach nicht angegeben. Bezüglich der Praxis haben wir 1716 Aerzte mit einer Praxis unter vier Jahren, 1810 mit einer Praxis von 5—9 Jahren, 1257 mit einer Praxis von 10—14 Jahren, 1386 mit einer Praxis von 15—19 Jahren, 1282 mit einer Praxis von 20—29 Jahren, 1351 mit einer Praxis von 30—39 Jahren, 465 mit einer Praxis von 40—49 Jahren und 118 Aerzte mit einer Praxis von über 50 Jahren.

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[56

Aber José hielt sie fest, so fest, daß alles Sträuben nutzlos wurde. Lachenden Auges sah er auf das Mädchen, das fast böse zu ihm aufsah. Mutwillig drückte er von neuem einen Kuß auf ihren Mund.

Viktoria versuchte wieder, sich zu befreien. Ohne Erfolg. José lachte leise.

Viktoria sagte ärgerlich:

„Lassen Sie mich augenblicklich los oder ich schreie..."

Und als sie seine lustigen Augen sah, fuhr sie fort, ohne sich ihre Worte weiter zu überlegen: „Lassen Sie mich los, sage ich! Sie müssen mich loslassen! Sie tun mir weh! Sie... Sie...!"

„Nützt dir ja alles nichts, du kleiner Trotzkopf. Ich lasse dich nicht los. Und so fest halte ich dich mein ganzes Leben lang, ob du willst oder nicht. Du wirst meine Frau, und die bösen Worte höre ich nicht, du Süßes, Liebes! Meine Toria! Ich habe dich so lieb!"

Und aufs neue küßte er den widerstrebenden Mund. Viktoria hatte das alles gar nicht richtig vernommen. Sie hatte nur die ersten Worte gehört, daß er sie nicht freigeben, sie zwingen wollte. Sie wurde fast sinnlos vor ohnmächtiger Wut und vor Scham; der neue Kuß reizte sie noch maßloser. Sie hob die freie Hand und schlug den Mann ins Gesicht.

Mit einem Ruck ließ er sie los und sah plötzlich mit eigentümlich hartem Gesichtsausdruck auf das Mädchen.

Viktoria war mit einem Male zur Besinnung gekommen. Sie starrte verstört auf den Mann, der im Nu so ganz anders geworden war.

So schrecklich, so drohend sah er sie jetzt an. Plötzlich fing Viktoria an, sich vor ihm zu fürchten. Keiner sprach ein Wort. Es war unheimlich.

Viktoria wollte zu Boden sehen; aber immer wieder mußte sie den Blick heben, mußte in das Gesicht sehen, das sie unverwandt anstarrte. Am liebsten wäre sie davongelaufen; aber der Blick des Mannes hielt sie fest. Das Schweigen wurde immer drückender, immer unheimlicher. Tränen verdunkelten den Blick des Mädchens; dann rollten sie unaufhaltsam über die geröteten Wangen.

Oh, mein Gott, das hatte sie ja nicht gewollt, so hatte sie es nicht gemeint. Ihr Herz hatte nichts von diesem Schlag gewußt, ihr Temperament war mit ihr durchgegangen, das Temperament, das man immer an ihr getadelt hatte. Sogar die gute Tante Ida hatte ihr mehr als einmal gesagt, daß sie sich noch einmal ihr Leben zerstören würde, wenn sie sich nicht besser in der Gewalt hatte. Und nun, nun war es so weit. Die Prophezeiung war eingetroffen.

Laut schluchzte Viktoria auf; dann sah sie das Gesicht Josés ganz nahe vor dem ihren. Aufweinend schlang sie beide Arme um den Hals des Mannes. Sie stammelte:

„Vergib — oh, vergib... Ich wollte das nicht, nur mein Trotz zwang mich dazu. José, sind Sie... bist du mir wieder gut? Oder kannst du das nicht vergessen? Du schweigst... Oh, du mußt mir sagen, wie ich das wieder gut machen kann..."

José bemerkte das Zittern ihres Körpers; er wußte, Viktoria kämpfte jetzt den schwersten Kampf ihres jungen Lebens. Es ging um ihr Glück. Sie wollte ihr Temperament bezwingen, ihren Trotz.

Leise strich er dem erregten Mädchen über das krause Haar und sah es lange und ernst an. Dann zeigte er stumm auf die geschlagene Wange. Beschämt schlug Viktoria die Augen nieder, stellte sich auf die Fußspitzen und hauchte stumm einen Kuß auf die Stelle, die sie vorher geschlagen hatte.

„War es gut so?" fragte sie dann schüchtern.

José konnte nicht anders, er riß das süße Geschöpf von neuem in seine Arme und küßte es heiß und innig. Er ließ Viktoria nicht wieder los, zog sie mit sich herab auf das kleine, versteckte Sofa und flüsterte ihr die heißesten Liebesworte ins Ohr.

Ein Räuspern riß plötzlich die beiden aus ihrer Versunkenheit. Viktoria sprang mit einem leisen Schrei in die Höhe; ihr Vater stand neben dem Vorhang und schaute mit finsterem Gesicht auf die seltsame Szene.

Im nächsten Augenblick war der Amerikaner aufgesprungen. Er faßte Viktorias Hand:

„Herr Baron! Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter. Ich liebe sie, sie liebt mich und will mir folgen, übers Meer, als meine Frau."

Zuerst war alles still.

Der Baron konnte nicht gleich antworten. Tausend Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Er hatte nichts einzuwenden gegen diesen Freier, der ein reicher Mann war und ein anständiger Mensch. Aber es wollte ihm nicht gleich in den Kopf, daß er sein Nesthäkchen, seinen kleinen Wildfang, so weit weggeben sollte. Gerade jetzt, da es ihm wieder gut ging.

Seine schöne Schwiegertochter hatte ihm, einige Tage vor der Hochzeit, ein ansehnliches Bankkonto eingerichtet, und er hatte sich vorgenommen, gleich nach Ruths Hochzeit mit seiner Frau und mit Viktoria eine große Reise zu machen. Und nun wollte die Kleine so weit weggehen, nach Amerika, mit diesem fremden Manne...

Viktoria sah lange auf den stummen Vater; dann trat sie bittend auf ihn zu:

„Vater, ich habe José so lieb. Willst du nicht ja sagen?"

„Kind, du bist noch so jung..."

„Oh, ich bin vor fünf Monaten siebzehn Jahre alt geworden. Josés Großmutter war erst sechzehn Jahre alt, als sie sich verheiratete."

„Aber Kind, bedenke doch: du mußt so weit von uns fort, du mußt deine Heimat verlassen! Du wirst ganz allein sein..."

„Ja, Vater, ich weiß es, und das tut mir auch sehr weh. Aber ich folge ihm, wohin er mich führt. Ich liebe ihn und er liebt mich; seine Liebe wird mir Vater und Mutter und die Geschwister ersetzen. Und es heißt ja in der Bibel, daß man Vater und Mutter verlassen soll... Ach, Vater, gib uns deinen Segen und mache uns glücklich." (Forts. folgt.)

Bestrafte Sauberkeitsfeinde.

Auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung hat die Lodzer Stadtstarostei folgende Immobilienbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Besitzungen mit einer Geldstrafe von 10 bis 50 Zloty belegt: Maurycy Tauman (Targowa 9), Hermann Konrad (Zgierska 74), Wladyslaw Musial (Alexandrowska 49), AbramAmzel (Al. 1.Maja 32), Majer Szlama Grinberg (Nowo-Cegielniana 7), Noech Szapira (Nowo-Cegielniana 7), Maurycy Berger (Gdanska Nr. 4), Josef Spikermann (Rajtera 11), Bronislaw Zynder (Rokicinska 9/11), Fryderyk Wenske (Targowa 15), Israel Frajman (Sienkiewicza 22), Perl Berkenwald (Sienkiewicza 22), Jonas Hajman (Sienkiewicza 18), Szlama Wajnkranc (Kilinskiego 166), Szmul Wajhof (Kilinskiego Nr. 166), Gustav Rubanz (Skladowa 19), Natan Margulis (Sienkiewicza 6).

Furchtbarer Unfall bei der Arbeit.

Gestern vormittag um 11.30 Uhr trug sich in der Lodzer Hutfabrik ehem. Hermann Schlee in der Targowa 2 ein furchtbarer Unfall zu, dem die 49 Jahre alte Antonina Sarafinska, Nowa 42, zum Opfer fiel. Als sie in den Krempel Ware einlegte, wurde sie von der Walze erfaßt, die ihr in einem Augenblick den Arm bis zur Schulter herausriß. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die der Verunglückten Hilfe erteilte und sie in sehr bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus überführte. (a)

In der Fabrik von Karl Stüld, Drewnowska 41/45, geriet die Arbeiterin Salina Lisowska, wohnhaft Nowo-Wspolna 7, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine. Der bedauernswerten Arbeiterin wurden vier Finger der linken Hand abgequetscht. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht. (r)

Kinder nicht ohne Aufsicht lassen!

In der Nowo-Targowa 11 trank der 4jährige Kazimierz Nosowicz, als er von der Mutter für einige Augenblicke allein gelassen wurde, aus einer Flasche Karbol. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie das Kind ohnmächtig am Fußboden liegend vor. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft brachte den Knaben nach dem Anne-Marien-Krankenhaus. (n)

Den Hauswirt verprügelt.

Seit mehreren Jahren wohnt in dem Hause in der Napiurkowski-Straße 100 das Arbeiterehepaar Antoni und Walerja Szymczak, das bereits mehrere Monate dem Hauswirt keine Miete bezahlt hat. Der endlich aus dem Gleichgewicht gebrachte Hausbesitzer Marcin Smigielski, der auch noch eine Schneiderwerkstatt besitzt, drohte nun mit der Einreichung einer Exmissionsklage. Um nun den Hausbesitzer von diesem Vorhaben abzubringen, lud Szymczak seinen in derselben Straße im Hause Nr. 197 wohnenden Kollegen, den in jenem Stadtteil durch seine außergewöhnliche Kraft bekannten Boleslaw Kaczmarek zu sich und bat ihn um Hilfe. Als sie hörten, daß Smigielski in die Stadt gehe, um von seiner Kundschaft Außenstände einzukassieren, gingen alle drei mit verschiedenen Küchengegenständen ausgerüstet diesem entgegen und verlangten, er solle schwören, daß er in diesem Jahre nicht mehr beim Gericht die Exmittierung des Ehepaares beantragen werde, da man ihm sonst den Garaus machen werde. Als Smigielski sich weigerte, zu schwören, begannen alle drei auf ihn einzuschlagen. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen hin, eilten dessen mit Scheren, Bügeleisen und eisernen Stangen bewaffnete Gehilfen herbei, die die Angreifer verprügelten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte allen Verletzten Notverbände an. (p)

Unverantwortliche Autoraserei.

Gestern wurden auf der Pabianicer Chaussee in der Nähe der Eisenbahnbrücke der in Ruda-Pabianicka in der Piotr-Straße 46 wohnhafte Emil Golmer von dem mit einer 80-Kilometerstunden-Geschwindigkeit fahrenden Privatauto Nr. LD. 847 überfahren. Trotz der Aufforderung des unter der Brücke diensttuenden Polizisten hielt der Chauffeur den Wagen nicht an, sondern vergrößerte noch die Geschwindigkeit und entkam. Der herbeigerufene Arzt der Krankenkasse stellte bei dem Ueberfahrenen einen Bruch des linken Beines fest und überführte ihn statt nach dem Krankenhause — auf seinen Wunsch — nach seiner Wohnung. Die Polizei sucht nach dem Chauffeur, der die Schuld an dem Unfall trägt. (p)

Blutige Auseinandersetzung zwischen Nachbarsleuten.

Die im Hause, Plocka-Straße 26, mit ihrer Mutter Bronislawa wohnhafte Agnieszka Ciepla war seit einiger Zeit mit dem in der Czenstochowska 18 wohnhaften Szczepan Glapski verlobt. Glapski besuchte seine Braut täglich und bemerkte dabei, daß Agnieszka öfter von dem trunksüchtigen verheirateten Wladyslaw Janik belästigt wurde. Als Glapski nun gestern wieder zu seiner Braut kam, sah er, wie sie sich der Umarmung Janiks entriß, der wieder zu tief ins Gläschen geschaut hatte. Glapski zog darauf sein Federmesser aus der Tasche und brachte Janik damit mehrere Stiche in der Brust bei. Auf das Geschrei des Mädchens hin eilten die Bewohner des Hauses herbei, wobei sie sich mit Aexten, Hackmessern und Feuerhaken bewaffnet hatten. Es entwickelte sich ein allgemeiner Kampf zwischen den Hausbewohnern, die teils für, teils gegen Janik Partei ergriffen. Inzwischen hatte jemand die Polizei und die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse in Kenntnis gesetzt. Der Arzt stellte bei Glapski mehrere Schnitt- und Schlagwunden am ganzen Körper fest, Janik dagegen wies 6 Stichwunden und eine ganze Anzahl mit der Axt beigebrachte Verletzungen auf. Die anderen Teilnehmer an der Rauferei hatten dagegen leichtere Verletzungen erlitten. Die Polizei stellte die Ordnung in wenigen Minuten wieder her und verhaftete einige Teilnehmer an der Schlägerei. (p)

Brand eines Pelzwarenmagazins

50 000 Zloty Schaden.

In der gestrigen Nacht, um 3.30 Uhr, wurde die Feuerwehrzentrale von dem Besitzer des Pelzlagers in der Cegielniana 71, Moritz Preiß, davon in Kenntnis gesetzt, daß in seinem Lager Feuer ausgebrochen sei. Nach Verlauf von 3 Minuten schritt bereits der 2. Löschzug unter Führung des Sergeanten Koß zu der Rettungsaktion, die durch den dichten und beißenden Rauch sehr behindert wurde, weshalb die Feuerwehrmannschaften Rauchmasken anlegen mußten. Unter den Bewohnern des Hauses brach eine Panik aus, die noch durch dasGerücht gesteigert wurde, daß zwei Einwohner des Hauses erstickt seien. Die Löschtätigkeit der Feuerwehr wurde auch von den Hausbewohnern selbst erschwert, die auf den schmalen Hof noch die Küchengeräte, Möbel und Betten durch die Fenster herauswarfen. Die Feuerwehrmannschaften schritten schleunigst zur Rettung der Bewohner des 2. und 3. Stockes des Quergebäudes. Inzwischen hatten die Flammen der im 1. Stock desselben Gebäudes wohnenden Familie Preiß den Ausweg abgeschnitten, weshalb man sie mit Leitern durch das Fenster bergen mußte, wobei die Wehrmannschaft unter den starken Rauch sehr zu leiden hatte. Gegen 5.20 Uhr war das Feuer gelöscht und die Wehr konnte in ihre Depots zurückkehren. Bei der Rettunsaktion zeichneten sich zwei Polizisten des 5. Kommissariats aus, die unter eigener Lebensgefahr die bedrohten Einwohner retteten. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer infolge Kurzschlusses im Badezimmer der Eheleute Preiß entstanden war, das von Preiß als Lager für Felle verwendet wurde und wo offenbar ein Funke in leichtbrennbares Material gefallen war. Da dieses Zimmer sich neben dem Treppenflur befand, so konnten die Eheleute nicht aus der Wohnung hinausgelangen. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf 50 000 Zloty, da alle Felle und Pelze im Lager verbrannt sind. Die Wohnung dagegen hat durch Feuer und Wasser gelitten. (p)

Ein feuchtfröhliches Ehepaar.

Einen humorvollen, jedoch wenig erbaulichen Anblick hatten gestern mittag die Bewohner der Limanowskistraße. Ein „sauberes" Ehepaar, das dem Alkohol etwas zu viel zugesprochen hatte, gestikulierte nämlich recht energisch auf der verkehrsreichen Straße und maß sich gegenseitig die Kräfte aus. Kein Wunder, daß sich recht viel Schaulustige einfanden, zumal die jüdische Bevölkerung, besonders die jüngere Generation, aus Anlaß des Neujahrsfestes stark vertreten war. Das „kanonenvolle" Ehepaar führte hierbei die verschiedenartigsten Akrobatenstücke, durch welche die Zuschauer besonders „in Stimmung" gebracht wurden, aus Verschiedene an die Adresse des betrunkenen Paares gerichteten Witze spornten dieses nur noch zu weiteren Taten an. Bei dieser Gelegenheit bekamen auch einige, die besonders neugierig waren, die Kraft und Geschicklichkeit der Fäuste des überaus tatenreichen Ehemannes zu spüren. Allerhand Ehrwürdigkeiten und Titulationen von seiten des Ehepaares, ein ohrenbetäubendes Gejohle und Gepfeife von seiten der Schaulustigen wechselten gegenseitig ab. Merkwürdigerweise war niemand zu sehen, der dem munteren Spiele ein Ende bereitet hätte. Ein ungefähr 4jähriges Mädchen, das Kind des heiteren Ehepaares, welches mit Weinen nachfolgte, erweckte allgemeines Bedauern. Ebenso könnte man auch unsere Polizei bedauern, die mit den jetzigen Haussuchungen bei den ruhigen Einwohnern unserer Stadt so in Anspruch genommen ist, daß sie nicht mal Zeit hat, auf einer so verkehrsreichen Straße Ruhe und Ordnung zu schaffen. J.N.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27; W. Danielecki, Petrikauer 127; Jlnicki u. Cymer, Wulczanska 37; Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; Hartmanns Erben, Mlynarska 1; Kahane, Limanowskiego 80; J. Klupta, Kontna Nr. 54. (p)

Vom Arbeitsgericht.

Wegen Nichteinhaltung der Kündigungsfrist.

Das Arbeitsgericht befaßte sich gestern mit der Klage Tadeusz Okopskie und Wlodzimierz Werhuns aus Jaroslaw, die vom 6. Februar bis 17. Mai d. J. in der Firma Gebr. Poznanski, Ing., Ges. m. b. H., Petrikauer 144, als Monteure angestellt waren. Die Anklageakte besagt, daß Okopski und Werhun 40 Zloty wöchentlich als Kraftwagenmonteure verdienten und ihnen am 10. Mai gekündigt wurde. Eine Woche darauf, am 17. Mai, erklärte ihnen der Werkstättenleiter jedoch, daß sie am folgenden Tage die Arbeit zu verlassen hätten. Die Monteure verlangten nun eine Entschädigung für 2 Wochen sowie für die täglich geleisteten 4 bis 5 Ueberstunden und eine Arbeitsbescheinigung. Als ihnen dies verweigert wurde, übertrugen sie die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, das die Firma gestern nach Vernehmung der Zeugen zur Zahlung der von den Klägern verlangten Entschädigung von 395,80 Zloty, zuzüglich 10 Proz. vom Einreichungstage der Klage und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt wurde. (p)

Das Arbeitsgericht verhandelte gestern in der Angelegenheit der in der Pomorska 24 wohnhaften Leokadja Frydrysiak, die vom 1. Dezember 1929 bis zum 31. Januar 1930 in der Firma „Posto" in der Petrikauer 69 bei einem Monatsgehalt von 200 Zloty als Kassiererin angestellt war. Die Klägerin verlangte als Entschädigung für die unterbliebene dreimonatige Kündigung und rückständiges Gehalt 1000 Zloty. Als sie am 31. Januar Gehalt für 2 Monate Arbeit verlangte, wurde ihr gesagt, sie sei nicht in der Firma „Posto", sondern in der im selben Lokal untergebrachten Firma „Odziezowka" angestellt gewesen. Da sie ihr Gehalt nicht bekam, ging sie gerichtlich vor. Das Gericht sprach der Klägerin nach Vernehmung der Zeugen die verlangten 1000 Zloty mit 10 Prozent Zuschlag vom Einreichungstage der Klage und die Gerichtskosten zu. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Einbruch in ein Militärmagazin verurteilt.

Im Jahre 1925 wurde im Mobilisationsmagazin des 31. Kaniower Schützenregiments in Lodz ein Einbruch verübt und 37 Revolver sowie eine größere Menge Munition gestohlen. Die von der Gendarmerie eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß der Einbruch von den Soldaten dieses Regiments, Stanislaw Jozwikowski und Jan Frontczak, verübt worden war, die gleich darauf das Weite gesucht hatten. Einige Tage später verschwand auch der mit Frontczak befreundete Josef Michalski aus dem Regiment. Die Nachforschungen der Gendarmerie verliefen ergebnislos. Bald darauf wurden im Lodzer Kreise 8 Raubüberfälle verübt und 3 Personen, die Widerstand geleistet hatten, angeschossen. Die Ueberfallenen gaben an, daß die Räuber militärische Kleidung getragen hätten. Etwa einen Monat nach der Flucht der 3 Soldaten aus dem Regiment wurde in den Wäldern bei Tuszyn eine Bande von der Polizei umzingelt und einer der Teilnehmer, Jan Frontczak, erschossen, während die anderen beiden, Jozwikowski und Michalski, gefangen genommen werden konnten. Das Gericht verurteilte damals Michalski zu 12 Jahren und Jozwikowski zu lebenslänglichem Gefängnis. 4 Jahre später erkrankte Jozwikowski im Gefängnis des hl. Kreuzers bei Kielce und bekannte dem Gefängnischef, daß nicht er, sondern Michalski die Revolver aus dem Militärlager gestohlen hätte. Daraufhin wurde gegen Michalski ein Verfahren wegen des Diebstahls der Revolver eingeleitet. Gestern hatte er sich nun vor dem Militärgericht in Lodz unter Vorsitz des Majors Jaskolski zu verantworten, das Josef Michalski nach der Rede des Staatsanwalts Major Dombrowski und des Verteidigers Rechtsanwalt Bilyk zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilte. (p)

Unter Mordanklage vor Gericht.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern in einer Mordaffäre, die sich vor einigen Monaten bei der Eisenbahnüberführung in der Nähe der Kunitzer-Straße ereignete. Die näheren Umstände dieser Bluttat sind folgende: Mitte Mai dieses Jahres weilte ein gewisser Josef Walewski bis spät abends bei dem Ehepaar Walewski, dessen Cousin er war. Als er schließlich aufbrach, gab ihm das Ehepaar bis zu der Eisenbahnüberführung das Geleit, worauf es sich verabschiedete, um nach Hause zu gehen. Kaum waren die Eheleute Walewski umgekehrt, als sie durchdringende Hilferufe hörten, die bald in ein leises Stöhnen übergingen. Sie hatten die Stimme des Cousin erkannt und eilten nach der Stelle zurück, wo sie von ihm Abschied genommen hatten. Hier fanden sie Josef Walewski in einer Blutlache am Boden liegend vor. Als der Schwerverletzte seiner Verwandten ansichtig wurde, vermochte er nur noch im Flüstertone die Worte: „Kaziu . . . man sticht!" hervorzubringen, worauf er das Bewußtsein verlor. Josef Walewski wurde unverzüglich nach der Wohnung gebracht, doch starb er noch vor Eintreffen der Rettungsbereitschaft infolge der schweren Verletzungen und des großen Blutverlustes. Noch bevor das Ehepaar Walewski den Tatort verließ, hatte es die ihm bekannten Boleslaw Ploszaj und Jan Karger bemerkt, die unweit der Ueberfallstelle standen. Beide hatten sich gestern unter Mordanklage vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten, doch stellten sie die Tat in Abrede. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, weshalb Ploszaj sich während der polizeilichen Voruntersuchung zur Schuld bekannt hatte, erwiderte dieser, daß man ihm zu Hause geraten habe, dies zu tun, da er als Minderjähriger freikommen würde, wenn er sich zur Schuld bekenne. Es folgte die Zeugeneinvernahme, wobei sich verschiedene Widersprüche ergaben. Nach Anhörung der Ausführungen des Staatsanwalts und der Verteidigung verkündete das Gericht das Urteil, wonach der 18jährige Boleslaw Ploszaj zu 3 Jahren Kerker und der 27jährige Jan Karger zu 6 Jahren Kerker verruteilt wurden. (b)



Rußland wirbt für den Luftschiffbau.

Der sowjetrussische Wunsch nach dem Besitz eines eigenen Luftkreuzers wird durch diese Briefmarke eindringlich propagiert.

Ortsgruppe Chojny der D.S.A.P.

Sonntag, den 28. September, um 10 Uhr vormittags findet im Parteilokale, Rysza 36, eine

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppe statt. Auf der Tagesordnung steht neben verschiedenen wichtigen organisatorischen Fragen ein Referat des gew. Abg. Emil Zerbe über das Thema:

„Die Wahlen zum Sejm und Senat"

Im Hinblick auf die gespannte politische Lage im Lande ist es erforderlich, daß alle Mitglieder der D.S.A.P. über diese Frage genau unterrichtet sind. Daher ist vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Von den Handelskursen beim Chr. Commisverein. In den nächsten Tagen beginnen die beim Commisverein schon seit dem Jahre 1907 bestehenden Unterrichtskursen in folgenden Fächern: Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz in deutscher und polnischer Sprache, polnische, deutsche, französische und englische Sprache für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene, Stenographie deutsch und polnisch, ebenfalls für Anfänger und auch für Fortgeschrittene Diese Kurse sind für jedermann zugänglich, für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Anmeldungen zu diesen Fächern werden noch im Laufe der nächsten Tage von 5—7 Uhr abends im Vereinssekretariat, Allee-Kosciuszki 21, im Hofe, Parterre rechts, entgegengenommen.

Unterhaltungsabend im Christlichen Commisverein. Morgen, Donnerstag, den 25. September d. J., findet statt des üblichen Vortrage s ein Unterhaltungsabend mit Musik und Tanz statt. Ein Vortrag wird diesmal nicht gehalten werden, da der Redner, der für diesen Tag vorgesehen war, um über das wichtige Thema der Emeritalversicherung zu referieren, plötzlich Gestellungsbefehl für militärische Uebungen erhielt. Die gesch. Mitglieder mit ihren werten Familienangehörigen werden daher gebeten, recht zahlreich zu diesem Unterhaltungsabend zu erscheinen. Das Vereinslokal steht den gesch. Mitgliedern schon von der frühesten Abendstunde an zur Verfügung, wo Billard und verschiedene Spiele vorhanden sind. Auch die Vereinswirtschaft hat für alles Sorge getragen und es ist daher zu erwarten, daß der Besuch ein recht guter sein wird.

Silberhochzeit. Heute feiert der Mitbürger Reinhold Ziebart mit seiner Ehegattin Martha geb. Tietz das seltene Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Danksagung.

(Eingesandt). Nachdem die Presse bereits sehr freundliche und schöne Berichte über unser wohlgelungenes Fest zugunsten des Kirchenbaues in Ruda-Pabianicka gebracht hat, bleibt mir nur noch die angenehme Aufgabe und Pflicht, den werten und lieben Glaubensgenossen den materiellen Erfolg mitzuteilen und allen den herzlichsten Dank für treue Mitarbeit und das rege Interesse für die gute Sache auszusprechen.

Wenn auch noch nicht alle gezeichneten Spenden in der Kirchenkasse eingelaufen und auch noch nicht alle Rechnungen beglichen sind, so rechnen wir dennoch schon ca. 3700 Zloty an Einnahmen und ca. 700 Zl. an Ausgaben; somit verbleibt ein Reingewinn von ca. 3000 Zloty. Ohne Zweifel — ein sehr erfreuliches Resultat, ganz besonders, wenn man in Betracht zieht, daß das Fest nicht in Lodz, sondern im kleinen Ruda stattgefunden hat und dazu in der Zeit der großen Wirtschaftskrisis. Daher ist unsere Freude groß, aber auch nicht minder groß und herzlich unser Dank allen denjenigen, die uns in unserer Arbeit wiederum so treu geholfen und beigestanden haben. Vor allem danken wir den werten Lodzer, Pabianicer und Rudaer Firmen und Ladenbesitzern, die trotz der „unaufhörlichen Bettelei" auch für unseren Kirchbau immer noch etwas übrig haben und unsere treuen Sammler und Sammlerinnen vielfach mit prächtigen Spenden bedenken. Sodann danken wir allen Vereinen, ganz besonders unserem geschätzten Gast, dem Kirchengesangverein zu St.Matthäi, für die schönen Liedervorträge, den werten Damen und Herren und unserer lieben Jugend, die weder Zeit noch Mühe gescheut und sich ganz in den Dienst des edlen Werkes gestellt haben, und endlich den vielen, vielen Gästen, die unserer Einladung freundlich gefolgt sind. Ihnen allen ruft ein herzliches „vergelt's Gott!" zu. Im Namen des Kirchenbaukomitees Pastor J. Zander.

Kunst.

Das Konzert des Dresdner Streichquartetts. Das bereits für Freitag, den 3. Oktober, angekündigte Konzert des Dresdner Streichquartetts hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt berechtigtes Interesse hervorgerufen, da sich Lodz noch gut dessen erinnern kann, welch großen Erfolges sich die Dresdner bei uns in der vergangenen Konzertsaison erfreut haben. Kein Wunder auch, da das Quartett auch schon bei uns im Rufe eines der besten Streichqartette der Welt steht.

Sport.

Lodzer Auswahlmannschaften gegen Warschau und Lemberg.

Lodz bestreitet am kommenden Sonntag zwei Fußballstädtespiele. Der Lodzer Verhandlungskapitän hat folgende Mannschaften nominiert: gegen Warschau: Jegorow (L.K.S.); Strzelczyk, Fliegel (W.K.S.) Pegza, Trzmiela, Jasinski (L.K.S.); Stollenwerk (L.K.S.), Herbstreich (L.Sp.u.Tv.), Krul, Feja, Durka (L.K.S.); gegen Lemberg: Michalski (Touristen); Mikolajczyk (L.Sp.u.Tv.), Cyll (L.K.S.); Duczynski (W.K.S.), Schultz II (Touristen), Mikolajczyk II (L.K.S.); Michalski II (Touristen), Miller (Orkan), Klimczak (W.K.S.), Pawlak (Orkan), Stolarski (Touristen).

Galecki außer Gefecht.

Dem ausgezeichneten Verteidiger des L.K.S. Galecki wurde bei dem Ligaspiel L.K.S. — Pogon in Lemberg ein Bein gebrochen. Galecki wird längere Zeit nicht aktiv sein können.

Polen — Schweden.

Am kommenden Sonntag findet in Stockholm der Fußballänderkampf Polen — Schweden statt. Der polnische Verbandskapitän hat die polnische Auswahlmannschaft wie folgt zusammengestellt: Fontowicz (Warta); Martyna (Legja), Bulanow (Polonia); Seichter (Polonia), Chruscinski, Mysiak (beide Cracovia); Szczepaniak (Polonia), Pazurek, Smoczek (beide Garbarnia), Ciszewski (Legja), Sperling (Cracovia).

Ersatz: Kisielinski, Alaszewski, Malik.

Petkiewicz — disqualifiziert.

Der polnische Langstreckenläufer Petkiewicz wurde wegen eines Vergehens beim Leichtathletikländerkampf Polen — Tschechoslowakei vom Polnischen Leichtathletikverband auf die Dauer von 8 Monaten disqualifiziert.

21. Staatslotterie. — 5. Klasse.

13 Tag. (Ohne Gewähr.)

75,000 zł. na Nr. 30163.
20,000 zł. na Nr. 115755.
10,000 zł. na N-ry 28956 92667
3,000 zł. na N-ry 710 1467 28843 34128 47279 139375.
2,000 zł. na N-ry 3915 15985 47408 65220 73497 74845 103806 118062 123103 125695 137271 142419 144104 163453 183330 195193.
1,000 zł. na N-ry 4998 16306 35443 49464 74165 80713 102612 110129 130196 134311 136068 137849 148313 150491 166352 176959 189939 202274.
600 zł. na N-ry 8769 9014 12041 13164 16253 21534 25692 34359 38582 41243 46543 46443 49170 70157 81547 82893 84293 84362 89529 107896 115424 118722 119131 130129 132483 142139 147646 182426 186988 183832 184014 184411 191922 200690 200716.
500 zł. na N-ry 399 2799 2996 4768 7505 7183 9450 9492 11067 11220 12762 12801 14204 14217 14433 14480 14879 15387 20313 24294 24323 25874 27318 27585 28880 29679 30706 31355 31562 31588 32278 33379 34406 36758 39186 40036 40845 41369 41530 41955 42025 45745 46133 46485 47613 47517 48412 49504 49744 51590 54740 56653 57130 64081 64675 65555 67476 68411 68742 69695 69779 70551 71906 72965 72990 73584 73750 74388 74557 76328 77283 78062 78703 80350 81133 78957 81180 84215 85882 87850 87959 88490 85568 89681 90920 93145 97470 98224 99708 99002 101655 102512 103550 106191 107925 104805 109150 109437 111189 111823 112422 113893 116461 117679 118204 118447 122276 121788 123428 122458 123553 123629 124231 124461 124896 124934 127330 127822 127986 128336 128756 129450 129554 130788 133069 137308 134077 134974 137377 138469 139186 141011 146311 151722 152222 152516 155258 155551 154637 157259 159590 161359 163911 164918 167622 168860 170629 171129 172462 173518 174339 175349 176785 179829 180031 180581 182474 178785 185774 186323 187743 188846 189870 190281 191159 192292 196792 196983 198557 198223 199898 200387 202569 206437 206458 206811 207022 209946.

250 ZŁ.

22 141 210 71 414 60 513 25 631 35 743 82 824 43 1133 208 89 302 12 70 429 31 580 718 804 29 959 2056 103 213 58 65 311 27 50 523 4 35 625 41 51 92 907 24 80 98 312 97 45 486 630 45 831 948 4015 170 207 91 372 515 59 64 93 870 967 5014 143 73 219 67 85 79 738 64 893 6015 27 34 115 446 719 33 34 46 50 828 241 363 77 405 619 975 80 9162 211 37 94 868 427 555 78 603 730 39 45 62 823 994 10099 248 52 54 352 484 506 11 854 938 53 11082 101 70 206 31 340 420 73 573 816 47 72 93 965 12115 412 37 836 603 769 884 914 20 92 13008 10 20 218 46 50 66 78 89 413 22 534 60 675 710 68 825 993 14001 23 235 54 79 395 455 73 504 679 762 87 852 98 931 16010 105 337 480 98 754 751 858 968 73 15183 361 457 83 541 79 685 865 90 940 17023 103 316 91 519 665 738 939 69 83 18338 561 94 903 48 19037 108 77 251 62 377 489 533 50 684 866 935 20077 107 35 37 340 527 66 650 57 82 800 92 921 21060 87 173 290 300 466 92 501 4 41 49 691 722 93 805 99 933 22010 95 100 67 203 301 12 45 50 58 80 605 40 73 778 968 23094 136 209 38 413 603 68 738 868 24034 513 20 620 24 39 739 800 18 952 74.

25001 105 40 60 65 223 85 92 437 513 57 793 828 930 35 26236 39 72 333 82 722 802 958 27016 79 145 63 397 425 77 96 792 895 28045 105 11 85 260 311 48 59 60 579 701 26 800 50 67 999 29004 111 53 81 331 48 450 68 71 519 57 62 701 883 987 30105 205 391 437 694 718 871 31043 217 305 515 619 36 902 67 32229 316 65 444 76 33108 48 68 255 322 576 77 671 836 914 31 80 34012 101 327 45 434 49 63 597 621 780 819 86 35150 77 248 388 509 601 78 782 901 40 36095 200 52 365 432 62 75 597 637 37063 76 86 124 42 47 78 366 78 408 98 533 95 679 8323 38 54 38092 130 32 53 266 305 47 51 476 520 649 81 739 84 828 46 916 39049 106 16 20 72 276 86 459 550 686 40005 20 40 344 831 99 978 41079 123 32 556 740 86 810 73 42020 240 59 369 448 505 13 45 41 47 750 870 924 27 91 43058 59 124 233 354 76 483 511 81 690 712 34 826 915 51 44018 195 274 93 354 450 508 614 774 825 960 69 45123 92 260 83 304 13 52 480 505 20 22 636 784 40 97 822 936 49 46069 175 321 40 98 420 48 507 82 752 918 47011 245 63 383 581 629 57 729 30 76 830 49 902 48018 241 408 16 43 607 713 29 33 899 49109 501 58 714 25 832 40.

50175 89 225 44 321 419 559 86 667 712 26 916 86 51087 343 431 53 64 91 692 52068 108 80 234 453 517 25 29 647 85 805 6 960 53007 27 31 80 119 28 43 211 21 42 315 58 524 669 776 858 77 54107 254 346 414 19 22 547 614 41 841 68 989 55029 60 112 56 86 99 329 63 65 70 85 418 503 59 758 821 916 80 56079 80 86 232 39 50 58 306 509 790 812 45 900 57035 74 129 216 26 77 320 87 523 39 45 88 647 701 922 58142 46 215 377 474 79 558 89 801 74 915 28 59121 85 253 77 302 68 72 453 79 94 510 744 98 934 60009 27 186 230 314 517 26 68 766 99 816 61004 839 77 563 72 84 657 74 75 770 97 906 10 83 84 62086 286 502 11 16 34 62 653 839 56 77 998 63227 32 325 40 49 415 33 46 501 22 97 763 67 821 57 982 95 64014 63 347 530 35 38 668 70 746 65023 78 131 226 304 38 470 563 75 92 685 810 63 999 66154 229 314 405 547 49 633 77 718 915 93 67046 129 296 375 472 518 64 789 824 74 928 43 44 88 68050 62 114 29 45 60 96 233 39 405 259 617 34 87 749 69007 42 48 109 46 245 343 404 631 76 765 844 994 71122 66 84 224 62 419 646 705 51 91 815 81 986 72076 97 105 28 63 72 448 561 83 759 933 73 108 45 62 486 787 960 74007 227 379 530 37 638 797 939 71.

75071 181 274 307 416 53 85 604 98 892 904 76117 20 51 303 476 520 42 67 604 24 81 866 69 99 908 77046 97 237 54 428 553 715 804 78078 94 95 232 53 89 597 735 914 79097 191 274 441 550 654 790 953 88 80010 96 118 230 82 92 471 514 16 609 23 78 755 848 81017 52 309 30 77 416 990 82040 72 120 32 71 77 96 206 77 91 352 539 645 69 818 978 93 83044 107 224 390 575 626 976 84181 232 397 476 674 88 814 973 85011 40 92 202 21 360 88 641 791 86039 68 85 98 392 514 38 632 70 969 87101 72 89049 50 64 92 141 341 71 81 489 744 870 90099 194 218 619 64 828 937 71 91007 178 89 387 456 519 683 751 814 78 92514 96 618 765 838 904 39 93247 420 63 86 537 666 740 62 70 967 94007 114 22 282 589 602 747 838 913 36 97 95012 92 101 231 388 479 624 26 726 854 907 14 96085 204 20 309 519 773 889 933 68 96 97039 119 64 232 52 561 869 979 98000 156 200 4 15 75 318 465 623 64 66 743 828 923 67 99034 389 729 32 801.

100062 126 99 210 17 25 520 653 55 758 922 46 101015 137 264 70 591 659 87 767 84 903 4 102099 161 86 409 17 577 89 688 702 16 70 836 58 922 52 103015 68 167 207 22 419 28 97 563 69 64 769 95 760 809 974 104082 134 69 97 288 96 331 483 503 51 66 85 94 668 781 82 86 810 56 73 105011 53 114 20 78 223 32 57 63 325 476 513 44 602 710 56 99 107121 262 63 346 400 7 56 750 2 70 855 64 953 108005 18 74 134 47 249 469 670 776 82 91 97 980 109029 293 316 55 709 23 836 37 99 987 96 110213 26 67 98 306 21 495 556 710 92 898 946 111049 85 117 66 449 511 98 708 18 33 903 112255 87 430 598 704 844 55 113173 250 99 545 79 94 624 45 68 86 803 975 114018 26 57 80 92 119 74 259 580 82 733 816 61 917 30 70 115050 182 249 339 92 475 584 600 64 799 934 78 79 116239 435 36 83 640 899 951 117075 314 34 44 424 44 725 86 864 95 971 118069 210 312 13 27 86 456 530 823 31 119001 149 286 391 402 10 592 622 753 811 36 911 51 67 120026 219 408 17 34 635 869 938 89 121076 120 23 54 258 379 418 507 761 972 122002 302 82 434 614 91 736 54 62 71 77 822 992 123236 397 440 524 631 54 79 89 959 85 124037 108 44 315 465 518 70 85 797.

125072 83 103 99 247 54 60 342 403 16 504 6 621 738 801 70 900 37 126028 37 109 421 548 54 654 750 54 806 127188 297 516 70 647 825 128029 112 21 97 313 40 426 31 47 532 54 641 934 129041 45 168 232 68 365 482 651 884 93 921 77 130126 30 73 99 431 32 93 521 50 701 8 34 68 833 42 908 46 62 79 92 131067 135 655 802 3 39 53 60 926 37 132046 137 235 42 73 307 415 19 94 536 608 885 961 80 133021 101 6 19 48 360 92 470 87 529 685 708 860 70 98 914 53 134041 69 72 188 251 87 353 401 736 70 96 816 71 975 135073 126 53 98 230 90 300 77 522 612 59 770 136001 91 132 40 216 57 85 366 614 53 767 911 17 91 137012 59 117 63 213 380 474 507 659 67 96 808 66 953 138024 48 50 73 184 428 508 32 791 825 79 987 139004 57 82 127 78 81 239 86 367 417 25 519 34 640 742 64 854 78 140405 509 26 90 634 746 74 833 141014 128 96 261 536 49 76 751 71 75 885 993 97 142001 76 118 84 97 213 25 42 54 85 422 504 630 95 777 144150 82 220 27 395 404 47 63 94 539 88 832 43 60 70 72 145051 62 160 61 73 240 327 476 526 43 668 716 31 864 922 28 42 146144 84 85 264 428 527 49 71 605 25 770 856 147003 191 241 357 59 409 512 725 95 825 35 78 919 24 148046 48 66 110 41 47 84 216 31 329 61 433 52 92 556 683 732 829 56 91 149075 112 41 63 81 87 216 19 48 66 449 529 46 77 627 765 927 72 95.

150070 109 300 74 418 681 88 771 942 87 151102 231 370 77 631 74 711 41 48 925 46 152040 57 143 47 274 81 433 88 544 841 69 70 74 153165 93 207 32 50 356 466 74 708 9 61 879 997 154003 373 92 428 85 611 13 85 752 92 98 155010 111 289 451 86 518 59 92 837 42 77 904 73 83 89 156238 322 32 481 566 662 74 716 18 158010 165 79 250 87 338 76 492 526 41 75 628 707 811 81 913 158257 77 317 83 683 879 965 88 159024 59 328 574 609 21 23 75 80 705 11 848 901 92 160013 41 126 214 22 57 85 315 61 81 94 512 33 49 801 42 161001 18 146 208 325 428 428 554 71 642 936 48 162228 498 510 35 65 735 922 37 88 163086 130 288 366 470 507 91 96 734 97 800 959 164054 138 307 59 561 659 99 771 86 939 165011 72 165 379 412 629 49 715 39 809 11 924 39 76 85 166013 126 34 91 218 68 81 411 95 805 77 900 30 167044 57 83 149 303 76 639 66 810 904 18 66 168054 182 291 323 82 543 55 607 702 810 82 919 56 169147 66 67 286 93 368 630 49 809 99 945 170172 220 24 35 38 363 453 83 751 54 66 84 813 68 77 932 49 171031 34 94 142 62 207 16 378 421 68 510 622 704 823 62 92 940 172141 215 66 70 334 85 932 174004 18 64 66 70 152 268 337 38 58 94 440 528 639 700 76 888.

175058 288 339 408 37 570 97 641 66 79 723 176088 180 303 43 57 529 177007 8 13 231 335 45 92 474 623 39 60 745 896 932 178118 59 77 259 375 470 534 92 742 897 902 23 29 56 60 99 179028 43 173 213 346 430 36 554 91 866 180065 114 83 570 89 690 98 747 89 880 85 95 181036 52 85 316 17 48 723 41 805 18 901 51 182007 20 64 221 60 302 5 450 82 542 638 706 848 50 98 951 62 183048 183 213 490 603 4 765 969 184005 23 53 140 407 565 678 711 813 956 57 66 185275 85 411 520 763 921 37 82 186022 23 49 115 297 377 98 473 82 501 15 58 69 710 812 33 54 956 187138 75 283 300 427 592 656 811 927 57 188006 20 123 278 362 49 1743 801 79 990 189009 270 327 28 450 665 725 29 922 37 190126 217 85 320 98 659 60 829 87 937 191017 63 124 303 76 433 46 515 66 82 702 811 960 61 192043 84 118 241 350 68 422 789 908 193028 716 867 958 194061 128 507 624 31 719 90 891 920 98 195248 300 21 42 59 418 509 22 61 628 61 82 858 947 93 196135 74 342 497 601 44 794 899 197085 208 64 507 18 76 655 869 932 35 198104 29 215 81 301 430 554 75 79 618 921 35 63 90 199065 96 98 426 74 97 532 46 603 29 766 829 72.

200052 77 389 442 677 865 201130 287 356 76 515 92 99 635 70 777 87 89 840 59 202057 155 263 412 553 698 711 39 53 954 80 203019 30 67 76 116 23 85 283 337 91 425 507 54 59 860 959 70 204051 150 363 86 408 586 758 72 965 85 205029 79 204 92 327 521 76 77 646 59 77 99 708 24 32 70 74 97 885 206108 17 53 263 445 562 634 90 725 30 99 892 937 44 207069 182 253 76 489 680 97 700 208150 271 327 433 93 533 97 99 695 856 995 209054 58 87 239 317 618 98 875 934.

Maurermeister Eberhart und sein Sohn

(27. Fortsetzung).

Roman von O. von Hanstein.

„Friedrich, denke einmal, die letzten Jahre seien nicht gewesen und wir beide noch die jungen Leute von damals. Laß mich ein offenes Freundschaftswort zu dir reden. Es geht dir schlecht."

Der Ratsmaurermeister fuhr auf. Also der wußte es auch! Es pfiffen doch wohl schon die Spatzen auf den Dächern.

„Mir? Daß ich nicht wüßte! Im Gegenteil — du siehst, ich stecke mitten in der Arbeit."

„Mach' mir nichts vor und schäme dich nicht vor mir. Jeder macht einmal eine falsche Spekulation, und ich komme eben, damit es niemand erfährt außer mir, der ich so meine Verbindungen habe — ich komme, um dir zu helfen."

Er glaubte zu träumen. So kamen aus freien Stücken Freunde? War denn die Welt doch nicht so schlecht, wie er in den letzten Jahren geglaubt? Erst der Bruder und nun Eckert? Der schwerreiche Kommerzienrat Eckert bot ihm die Hand? Freilich — wenn jemand helfen konnte, er war der Mann dazu, und doch —"

„Ich weiß wirklich nicht, woher —"

„Ich weiß alles! Davon später. Zunächst gib einmal zu, daß ich recht habe."

„Was hilft es mir, wenn ich leugne! Freilich geht es mir schlecht. Pleite bin ich! Aber warum? Vielleicht, weil ich leichtsinnig gewirtschaftet habe, oder weil ich nichts kann? Oder die Leute mit schlechten Häusern betrügen will?" Er schwieg zornig; dann fuhr er fort:

„Im Gegenteil! Weil die ganze Welt auf dem Kopfe steht! Weil die Leute nichts Solides mehr haben wollen, weil sie alle den Größenwahn haben! Weil da drüben, zwanzig Schritt von meinem Baublock entfernt, eine Schwindelfirma arbeitet und den Leuten Sand in die Augen streut! Unreell baut und dabei allen möglichen Hokuspokus hineinbringt, den früher kein Mensch gekannt hat! Und sie fallen darauf hinein. Laufen zu den Neumodischen und verschmähen meine soliden Häuser. Darum sitze ich auf dem Trockenen."

„Weißt du denn wirklich, daß das da drüben Schwindelbauten sind?"

„Was sonst?"

„Hast du sie denn einmal angesehen?"

„Werde mich hüten."

„Dann urteile auch nicht. Und übrigens, weißt du denn überhaupt, wer die Inhaber der Berolina Baugesellschaft sind, daß du sie ohne weiteres Schwindler nennst?"

„Wer schon seinen Namen unter so einer nichtssagenden Firma verbirgt, wird was Rechtes sein!"

„Ach so! Du heißt ja Schulze? Oder bist du die Co.?"

Der Ratsmaurermeister wandte sich verlegen ab.

„Nun also, um kurz zu sein — der Inhaber der Berolina Baugesellschaft bin ich."

„Du?"

Eberhart wurde dunkelrot, und wieder stieg die Wut in ihm auf.

„Du? Und dann wagst du es, zu mir zu kommen? Hast mich zugrunde gerichtet und willst dich nun weiden an deinem Triumph? Nun also durchschaue ich alles! Ein gekartetes Spiel war es! Gerade hier mußtest du dich mir auf die Nase setzen. Schmeißt Hunderttausende zum Fenster hinaus, nur um mich ins Verderben zu bringen, und jetzt hinaus, sage ich dir —"

Aber der Kommerzienrat war dicht vor ihn hingetreten, und sagte sehr ernst:

„Sieh mich einmal an, Fritz — zunächst gebe ich dir mein Ehrenwort, daß ich bis vor drei Tagen keine Ahnung hatte, wer hinter der Firma Schulze & Co. steckte, sonst hätte ich dir längst die Augen geöffnet, und dann — daß du mich schmähst, nehme ich dir nicht übel; denn ein Mann in deiner Lage weiß oft nicht, was er sagt; aber daß du mich für einen so schlechten Geschäftsmann hältst, daß ich Hunderttausende zum Fenster hinauswerfe, nur um einen Konkurrenten, der für mich gar keine Konkurrenz ist, zu ruinieren, das müßte ich dir eigentlich übelnehmen.

Ich habe vorgestern erfahren, daß du es bist, der sich hier zugrunde richtet, und heute bin ich bei dir und will dir helfen.

Ich denke, du kennst deine eigene Lage am besten, und wirst es dir überlegen, ehe du den einzigen Menschen, der dir helfen kann, und der deinen guten, ehrlichen Namen retten will, von dir stößt."

Der Ratsmaurermeister saß, dumpf aufstöhnend, in seinem Stuhl.

„Also! Ich weiß, daß du Schulden hast und nicht weiter kannst. Das ist natürlich. Du hast nicht etwa schlecht, sondern viel zu gut gebaut. Viel teurer als nötig, und woher kommt das? Weil du dich in deine Ideen verrannt hast. Weil du in einer neuen Zeit lebst und nichts von ihren Hilfsmitteln und Errungenschaften wissen willst. Weil du dich nicht danach richtest, was der moderne Mensch braucht, sondern glaubst, den Fortschritt der Welt zurückschrauben zu können!

Nicht die anderen Menschen haben den Größenwahn, sondern du, du ganz allein, der du dich einer ganzen Welt entgegenstellen willst."

„Warum sagst du mir das alles?"

„Weil ich es gut mit dir meine. Es gibt nur ein Mittel. Ich bin bereit, dir im Namen der Berolina Baugesellschaft deinen ganzen Baublock abzukaufen, Freilich, von deinem Vermögen, das du in deiner Verblendung sinnlos verpulvert hast, wirst du nicht viel retten, aber dein Name bleibt rein und dein Ruf ist gerettet."

Wieder flackerte das Mißtrauen auf.

„Also so meinst du es? Jetzt willst du die Früchte ernten, die du gesät hast — weil du wohl einsiehst, daß deine Kartenhäuser —"

„Halt! Ich will solche Worte nicht hören."

„Aha, nun bekennst du Farbe —"

„Nein, aber ich will dir die Beschämung ersparen. Komm mit hinüber auf meinen Bau. Bist ja Ratsmaurermeister und verstehst dein Geschäft. Sieh dir einmal die Schwindelbauten an, und dann reden wir weiter."

Eberhart kämpfte mit sich selbst, dann flackerte es in seinen Augen auf.

„Gut. Sehen will ich es wirklich, was ihr gepfuscht habt!"

Der Kommerzienrat überhörte auch diese Kränkung, und stumm gingen sie nebeneinander zur Berolina Baugesellschaft.

Prüfend stand der Ratsmaurermeister vor jeder Mauer — schweigend schritt er durch die Zimmer — stundenlang saß er im Bureau über den Zeichnungen und Berechnungen, dann schlug er die Hände vor das Gesicht

„Nun Fritz! — ist das Schwindel?"

Fast tonlos kam es von den Lippen des alten Mannes:

„Wer das geschaffen, kann mehr als ich — der war ein Genie!"

„Dann will ich dir auch sagen, wer der Schöpfer des Ganzen ist — dein eigener Sohn!"

„Adolf?"

Der Ratsmaurermeister fiel in den Stuhl zurück — der Kommerzienrat wandte sich ab und wollte nicht sehen, daß der gebrochene Mann weinte.

„Du hast recht! Die Jugend ist es, der die Welt gehört, und ich bin nichts, als wertloses, altes Eisen!"

„Das bist du nicht. Du bist das solide, alte Handwerk, auf dem das Können der jetzigen Jugend sich aufbaut. Hätte dein Sohn nicht deine Lebensarbeit vor Augen gehabt, deine Gediegenheit, deine Gründlichkeit als Beispiel in sich aufgesogen, wer weiß, ob sein künstlerischer Geist sich so praktisch bewährt hätte.

Gib den Kampf auf gegen die Jugend, den Kampf gegen dein eigenes Fleisch und Blut. Komm zu uns. Wir wollen sehen, was zu retten ist — laß deinen Sohn mit seinen neuen Gedanken dein mißlungenes Werk durcharbeiten und beleben, du aber schließe dich mit deiner alten, gesunden Firma uns an — wie es August Eberhart schon getan hat."

„Und wenn ich es wollte — ich kann es ja nicht. Ich bin ja ein Bettler —"

Heimlich war Adolf in das Zimmer getreten und sah voll Rührung auf den gebrochenen Vater.

„Aber du bist doch schon unser Gesellschafter, ohne daß du es weißt. Ich habe doch die hunderttausend Mark, die du mir damals überwiesen, auf deinen Namen bei der Gesellschaft eingezahlt."

„So hat es mir Onkel Gustav geraten, denn ich selbst wollte dich doch bei Lebzeiten gewiß nicht beerben und habe niemals auf dein Vermögen gerechnet."

Der Ratsmaurermeister war aufgestanden. Er hatte kaum gehört, was Adolf sprach — er hatte ihn angeschaut, als wolle er ganz in seinen Anblick versinken; dann preßte er ihn an seine Brust.

„Adolf, mein Junge — du hast recht gehabt — du kannst mehr, wie dein alter Vater. Verzeih' mir —"

„Vater, wie kannst du so sprechen!"

* * *

Gustav Eberhart und Lotte erhielten ein Telegramm, mit der Bitte, sofort nach Berlin zu kommen — es war von Adolf und unterzeichnet „euer glücklicher Neffe und Bruder".

Lotte schlug das Herz — in dem Gram über das Ende ihres Traumes war es ihr wie ein Wunder, wie ein Aufrütteln, und jetzt, wo sie ihren kleinen Koffer packte, wie Onkel Gustav neben ihr den seinen rüstete, da überkam sie eine Sehnsucht nach ihrer Mutter, nach dem Vater — ein Heimweh, wie sie es in all den Monaten nicht gefühlt.

Am Bahnhof warteten zwei Männer auf die Ankommenden, und daß diese beiden nebeneinander standen, Arm in Arm und im völligen Einverständnis, das zeigte ihnen schon, daß sich alles zum Guten gewandt hatte. Es waren Adolf und sein Vater, aus dessen Gesicht die Freude über den wiedergefundenen Sohn die Sorgen gescheucht hatte, wenn auch der größte Teil des Vermögens verloren war.

Am Vormittag war der Vertrag unterzeichnet, der die Berolina Baugesellschaft zur Besitzerin des ganzen Terrains machte — die ihm angebotene Teilhaberschaft an der Gesellschaft hatte der Ratsmaurermeister abgelehnt. Er fühlte sich alt und wollte mit seiner Klementine einen ruhigen Lebensabend genießen.

Ein trauliches Kaffeestündchen der Wiedervereinten in der lieben alten Wohnung in der Großbeerenstraße folgte, und doch flossen auch heute Tränen, aber es waren Tränen der Freude, die Mutter und Tochter vergossen, und auch der Ratsmaurermeister war weich gestimmt, und schloß immer wieder die Kinder in seine Arme.

Am Abend mußten alle zu Eckert, und endlich fand auch die Schwiegertochter, die lustige, kleine Liese, einen Platz an der Brust ihrer neuen Eltern.

Dann aber kam der Kommerzienrat, der das erste Zusammensein des Ratsmaurermeisterehepaares mit seinen Kindern — er zählte Adolf längst dazu — nicht gestört hatte, herein. Er hatte soeben eine lange Besprechung mit Gustav und seinem Sohne gehabt.

„Adolf, unsere Gesellschaft wächst und blüht; es wird dich freuen, daß ich eben mit deinem Vetter, unserem treuen und tüchtigen Mitarbeiter, einen neuen Vertrag geschlossen habe. Er tritt als Teilhaber bei uns ein, und ich denke, du wirst dich gern mit ihm in die Leitung des Unternehmens teilen, die ich euch nun ganz zu übergeben gedenke."

Lotte sah auf den großen, breitschultrigen Mann, der heute in seinem schwarzen Rock so stattlich aussah und aus dem seines Vaters und des Kommerzienrats Augen von Freundschaft, Liebe und Achtung lagen.

War das Vetter August?

Er drückte ihr die Hand, und sie sah, wie es in seinem Gesicht zuckte — und auch sie war befangen. Später aber nahm Adolf die Schwester in den Arm.

„Lottchen, in zwei Monaten halte ich Hochzeit — wäre es nicht möglich, daß es eine Doppelhochzeit würde?"

Sie erwiderte nichts; aber er sah an ihren Augen, daß auch in ihrem Herzen eine Wandlung vorging — in dem armen Herzen, das sich so sehr nach Liebe gesehnt hatte.

August aber hatte die kleine Szene beobachtet und unwillkürlich gefühlt, daß von ihm die Rede war.

Er schaute hinüber, und unwillkürlich traf ihn ein Blick aus Lottes Augen und ließ auch in seinem Herzen eine neue Hoffnung erblühen.

— Ende. —

Radio-Stimme.

Für Mittwoch, den 24. September 1930.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.10 Schallplatten, 12.30 Kinderstunde, 13 Schallplatten, 16.15 Schallplatten, 17.10 Akademische Viertelstunde, 17.35 Radiochronik, 18 Konzert, 19 Verschiedenes, 19.20 Schallplatten, 20 Radiostimmen, 20.15 Solistenkonzert, 20.45 Literarische Viertelstunde, 21 Fortsetzung des Solistenkonzerts, 22 Feuilleton, 22.15 Nachrichten.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
14.30 Haushaltungsfunk, 17.30 Kinderstunde, 18 Konzert aus Warschau, 20.30 Militärkonzert.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
14 Schallplatten, 16.30 Klaviertrios, 17.30 Jugendstunde, 18.50 Unterhaltungsmusik, 20 Wovon man spricht, 20.30 Sinfoniekonzert.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12 Schallplatten, 14.30 Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 19 Spanisch für Anfänger, 19.30 Stunde des Beamten, 21.30 Da capo. Schlager aus Breslau.

Prag (617 kHz, 487 M.).
18.20 Deutsche Sendung, 20 Blasmusik, 21 Liederkonzert, 21.25 Kammermusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
15.20 Nachmittagskonzert, 18.30 Die Ueberwinterung unserer Zimmerpflanzen, 20.05 Lehar-Feier, anschl. Abendkonzert.

Johann-Strauß-Abend im Rundfunk.

Auf zahlreiche Bitten der Rundfunkteilnehmer um Veranstaltung eines Konzertes, das ausschließlich Werken des großen Johann Strauß gewidmet wäre, beschloß die Warschauer Sendestation, am heutigen Mittwoch den Wünschen der Radiohörer nachzukommen und sendet um 18 Uhr ein Strauß-Konzert, das auch von dem Lodzer Sender übertragen wird. Im Programm sind Walzer, Märsche und die Ouvertüren zu seinen bekanntesten Operetten „Fledermaus" und „Der Zigeunerbaron" vorgesehen.

Solistenkonzert.

Am heutigen Mittwoch werden wir aus dem Studio des Warschauer Senders drei ausgezeichnete Solisten hören: die bekannte und beliebte Sängerin der Warschauer Oper, Wanda Werminska, den Geiger Michal Erdenko und die Pianistin Dina Golzer, die bei ihrem ersten Konzert im Juli vor dem Mikrofon großen Erfolg erzielt haben. Im Programm ist die gewaltige Ciaconna von Bach in Busonis Bearbeitung, ferner ein Nocturne von Ruzycki und Sarasates Fantasie über das Thema aus der Oper „Carmen" in Ausführung Michal Erdenkos vorgesehen. Wanda Werminska hat einige Arien in Vorbereitung, wie das Gebet aus Giordans „Fedor", Elisabeths Arie aus der Oper „Don Carlos" von Verdi und einige andere mehr.

Wie ist ein billiger 2-Lampenempfänger zu bauen?

In letzter Zeit wurde von der technischen Leitung des „Polskie Radio" ein neues Schema für einen 2-Röhrenempfänger mit Doppelgitterröhren entworfen. In ganz genauer und leicht faßlicher Weise ist darin angedeutet, wie der Apparat zu bauen ist. Ein nach diesem Schema konstruiertes Empfangsgerät bietet guten Empfang vermittels Lautsprecher sowohl polnischer als auch ausländischer Stationen. Der Preis eines solchen Apparates ist laut diesem Konstruierungsplan zusammen mit dem Kasten, den Lampen und der Batterie mit 150 Zloty vorgesehen. Bei Radiobastlern wird dieser Betrag sogar noch kleiner sein, da diese sich manche Teile selbst anfertigen können. Wer von den Rundfunkteilnehmern einen solchen Apparat bauen möchte, wende sich an die Direktion des „Polskie Radio" in Warschau mit der Bitte um Zusendung eines solchen Schemas.

Achtung, deutsche Werktätige von Zdunska-Wola!

Am Sonntag stimmen alle Werktätige bei den Krankenkassenwahlen für die D. S. A. P. die Liste 3

Alle zur Wahlurne! Stimmenthaltung ist ein Vergehen an Euch selbst!

Das deutsche Wahlergebnis und die Börsenspekulanten.

London, 23. September. Zu dem Kursrückgang deutscher Anleihen bemerkt die „Times", daß man in gut unterrichteten Kreisen nicht die geringste Besorgnis wegen der Sicherheit der Reparationsbons hege. Die Gerüchte, daß Kredite im großen Umfange aus Deutschland zurückgezogen worden seien, sollte man mit erheblicher Zurückhaltung betrachten, denn, während von holländischer und auch anderer Seite eine gewisse Menge von Markverkäufen stattgefunden hätten, sei Amerika am Montag Käufer für Mark in Verbindung mit den deutschen Sicherheiten in erheblichem Umfang gewesen. Die gesunden Verhältnisse des deutschen Staatshaushalts würden in keiner Weise gefährdet, welche Wendungen die Politik in bezug auf das Ergebnis der Wahlen auch nimmt. Alle Parteien seien dazu entschlossen, das finanzielle Gleichgewicht zu halten. Die wirtschaftliche Krise in Deutschland sei nicht schärfer als in anderen Industrieländern. Obwohl die Eisen- und gewisse andere Industrien unter der Depression litten, sei eine Besserung in der Lage der Textil-, Kohlen- und Schiffahrtsindustrie zu verzeichnen gewesen. Eine gewisse Unsicherheit möge andauern, bis sich das deutsche Parlament am 13. Oktober versammelt habe. Der rücksichtslose Verkauf von erstklassigen deutschen Sicherheiten sei in keiner Weise gerechtfertigt.

Der Kommunist Max Hölz nach Rußland geflüchtet.

Berlin, 23. September. Max Hölz, gegen den bekanntlich doppelter Haftbefehl der deutschen Behörden erlassen wurde, ist nach Rußland geflüchtet und will, wie er mitgeteilt hat, nicht eher zurückkehren, bis er die Aufhebung des Haftbefehls durchgesetzt hat.

Scharfe Maßnahmen der Polizei gegen die ukrainischen Terroristen.

Die vielen Sabotageakte in Kleinpolen, die sich insbesondere in Brandstiftungen von Besitztümern polnischer Einwohner äußerten, haben die Behörden zu einer umfangreichen Aktion gegen die Terroristen veranlaßt. Es wurden zahlreiche Haussuchungen bei Privatpersonen und in ukrainischen Institutionen durchgeführt, wobei angeblich viel belastendes Material wie auch Waffen und Sprengstoffe gefunden worden sein sollen. Auch will man größere Giftvorräte gefunden haben. Dieser Tage gelang es, den Kommandanten der geheimen Ukrainischen Militärorganisation Holowinski zu verhaften, dem verschiedene Attentate und Anschläge zur Last gelegt werden.

Im Lokale der Nationalen Ukrainischen Organisation „Undo" in Lemberg wurde ebenfalls eine Haussuchung durchgeführt, wobei der Hauptsekretär des „Undo", Dr. Lubomir Makaruschka verhaftet wurde, der mit Holowinski in ständigem Kontakt gestanden haben soll. Auch bei Familienangehörigen Holowinskis wurden zahlreiche Revisionen durchgeführt. Außerdem wurde im Lokal des ukrainischen Blattes „Ukrainski Holos" und bei dem Verwalter dieser Zeitung Poslawski Haussuchungen durchgeführt.

Trauermesse in Agram

für die hingerichteten Slowenen.

Die am Sonnabend in der historischen Markuskirche abgehaltene Seelenmesse für die vier in Italien hingerichteten Slowenen gestaltete sich zu einer imposanten und erschütternden Trauenkundgebung für die Hingerichteten und das bedrückte Slawentum Istriens. Zu der Seelenmesse waren sämtliche Agramer nationalen und kulturellen Vereinigungen korporativ erschienen, ferner die Vertreter aller ehemaligen politischen Strömungen ohne Unterschied, sowie fast alle in Agram lebenden Istrianer und Dalmatiner. Trotz dem ausdrücklichen behördlichen Verbot, demzufolge Beamte an dieser Trauerkundgebung nicht teilnehmen durften, waren auch viele Beamte erschienen. Die Polizei, die umfassende Vorkehrungen wegen etwaiger italienfeindlicher Demonstrationen getroffen hatte, brauchte in keinem Falle einzuschreiten.

Aus Welt und Leben.

Der Tod in der Grube.

Paris, 23. September. Ein folgenschweres Förderkorbunglück ereignete sich am Montag auf der Zeche Crincy, [illegible] Brioude. Ein mit 19 Personen besetzter Förderkorb löste sich etwa 30 Meter vor der untersten Sohle von seinem Drahtseil und stürzte in die Tiefe. 11 Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt, die übrigen 8 kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Jack Diamond in Philadelphia verhaftet.

Wieder freigelassen und ausgewiesen.

Neuyork, 23. September. Der amerikanische Verbrecherkönig Jack Diamond, der in Deutschland verhaftet und nach Amerika abgeschoben wurde, ist bei seiner Ankunft in Philadelphia in Haft genommen worden.

Neuyork, 23. September. Der Unterweltkönig Jack Diamond ist am Dienstag wieder auf freien Fuß gesetzt worden, doch wurde er aus Philadelphia ausgewiesen.

Die Todesbeute des Nordsturms.

Paris, 23. September. Der orkanartige Sturm, der über der Nordsee, dem Aermel-Kanal und dem Atlantik wütete, hat furchtbare Folgen gehabt. Neben einem Sachschaden, der nach Millionen zu beziffern ist, sind Hunderte von Fischerfamilien in tiefste Trauer versetzt worden. Bis jetzt zählt man nicht weniger als 30 Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der Toten noch erheblich höher wird, da eine Reihe von Fischerbooten bisher noch nicht eingelaufen ist und man auch keine Nachrichten über ihren Verbleib hat. Die Marinebehörden haben inzwischen Torpedoboote zur Hilfeleistung ausgesandt.

Ostseefahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 23. September. „Graf Zeppelin" ist am Dienstag um 17.06 Uhr trotz anhaltenden Regens zu seiner zweitägigen Ostseefahrt unter Führung von Kapitän Flemming aufgestiegen. Um 23 Uhr wird das Luftschiff auf dem Staakener Flugplatz bei Berlin landen. Nach kurzem Aufenthalt wird es zur Weiterfahrt über die Ostsee, Riga und Reval nach Finnland starten. Bei sehr günstiger Witterung wird in Helsingfors ebenfalls eine Zwischenlandung erfolgen zur Auswechselung von Post und Passagieren. Sodann wird der Rückflug über Stockholm und Südschweden angetreten. Am Dienstag früh wird in Berlin zum zweitenmal gelandet. Gegen 18 Uhr startet das Luftschiff zum Rückflug nach Friedrichshafen.

Berlin, 23. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 23.10 Uhr auf dem Flugplatz Staaken glatt gelandet. Das Luftschiff wird während des etwa halbstündigen Aufenthalts nicht an den Ankermast gebracht, sondern von der Haltemannschaft bis zum Wiederaufstieg an den Tauen gehalten werden. Nach der Aufnahme von Post und weiteren Fluggästen stieg das Luftschiff um 23.33 zum Rückflug auf.

Der Zuchthäusler auf „Urlaub".

Eine merkwürdige Feststellung mußte die Kriminalpolizei in Sosnowitz vor einigen Tagen machen. Beim Einsteigen in den Schnellzug Krakau—Warschau wurde der bekannte Bandit und Geldschrankknacker Kolka festgenommen, der sich gerade auf der Rückkehr vom „Erholungsurlaub" befand. Kolka, der vornehm 2. Klasse fuhr, hatte aus Gesundheitsrücksichten für seine mehrjährige Zuchthausstrafe eine Strafunterbrechung erhalten und benutzte angeblich die Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Moorbad Ustron. Merkwürdigerweise sind während dieses Erholungsurlaubes in der Gegend von Bielitz, Krakau und Kattowitz schwere Geldschrankeinbrüche verübt worden, die der Polizei zu der Vermutung Anlaß gaben, daß sie von dem aus dem Zuchthaus beurlaubten Geldschrankknacker Kolka organisiert wurden. Bei dem Verhafteten fand man eine Pistole und einen Leibgurt mit ca. 30 scharfen Patronen.

Auto vom Schnellzug überfahren.

Paris, 23. September. In der Nähe von Chalons-sur-Saonne wurde heute Nacht ein Automobil von einem aus Dijon kommenden Schnellzuge erfaßt und zermalmt. Hierbei sind 4 Autoinsassen ums Leben gekommen und 2 verletzt worden.

Geheimnisvolles Abenteuer eines Reichsdeutschen in Prag.

Prag, 23. September. Ein Kaufmann aus der Prager Vorstadt Krc meldete am Dienstag der Polizei, in seiner Wohnung befinde sich ein Reichsdeutscher, der beraubt und bis aufs Hemd entkleidet sei. Die Polizei überzeugte sich von der Richtigkeit dieser Angaben und brachte den Mann, der sich Helmut Hartmann aus Schönborn bei Dresden nannte, auf die Polizeidirektion. Hartmann sagte aus, er sei am Sonntag abend mit dem Fahrrade von Dresden kommend, in der Nähe des Dorfes Stolpen einem Kraftwagen begegnet, dessen Führer ihm den Scheinwerfer direkt ins Gesicht richtete, so daß er vollständig geblendet wurde. Er sei von zwei Männern erfaßt, in den Wagen gebracht und mit einem scharfen Gegenstand auf den Kopf geschlagen worden, so daß er das Bewußtsein verloren habe. Als er wieder zu sich kam, habe er in einem Walde bei Krc vollständig entkleidet und seiner Sachen beraubt gelegen. Interessant ist die Tatsache, daß Hartmann im Kraftwagen über die Grenze geführt worden sein muß, wobei sich die Insassen mit Paß und Dokumenten ausweisen mußten. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Aus dem Reiche.

Ein ganzes Stadtviertel niedergebrannt.

In der Nacht zu Montag brach in dem Städchen Kozow im Kreise Brzezany ein Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. In kurzer Zeit stand ein ganzes Stadtviertel in Flammen. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert und zudem gänzlich unzulänglich. 57 Wohnhäuser sind dem wütenden Element zum Opfer gefallen. Von seiten der Behörde wurde eine energische Untersuchung eingeleitet, da der Verdacht einer Brandstiftung besteht.

Furchtbarer Tod eines Arbeiters.

In der Kalk- und Baumaterialien-Niederlage von Adam Kendzierski in Warschau erschien gestern früh der 61jährige Arbeiter Franciszek Majewski als erster zur Arbeit und nahm seine übliche Arbeit beim Kalklöschen auf. Majewski mußte während der Arbeit wohl einen Schwächeanfall erlitten haben und stürzte in das Kalkloch. Doch war der Sturz so unglücklich, daß der greise Mann mit dem Kopf nach unten fiel. Die siedende Kalkbrühe benahm dem Unglücklichen sofort die Besinnung und als weitere Arbeiter erschienen, fanden sie Majewski nur noch als Leiche vor. Der ganze Kopf wies furchtbare Brandwunden auf, die Augen waren beide ausgebrannt.

Kalisch. Von Wilddieben angeschossen. Auf den Feldern des Gutes Pietrzykow, Gemeinde Kozminek, hat sich gestern ein tragischer Unglücksfall zugetragen. Einige bisher unermittelte Personen, wahrscheinlich Wilddiebe, jagten Rebhühner, ohne darauf zu achten, daß in dem nahen Walde Kinder mit Pilzsuchen beschäftigt waren. Als gerade eine Herde Rebhühner aufstieg, schoß einer der Wilddiebe auf diese und traf dabei den 12jährigen Tadeusz Janiak aus Pietrzykow in den Kopf. Der von der ganzen Schrotladung getroffene Knabe hat das rechte Auge eingebüßt und wurde nach dem Krankenhause in Kalisch gebracht, wo er mit dem Tode ringt. Der unglückliche Schütze konnte bisher nicht ermittelt werden. (p)

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 24. September, abends 7 Uhr, findet die ordentliche Sitzung des Vorstandes statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Lodz-Süd. Mittwoch, den 24. d. Mts., 7 Uhr abends findet eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Chojny. Heute, Mittwoch, ausnahmsweise bereits um 6.30 Uhr pünktlich findet eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen des Vorstandes ist erforderlich.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Donnerstag, den 25. September, um 7 Uhr abends findet ein Vorleseabend im Jugendheim, Petrikauer 109, statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Lodz-Zentrum. Sonntag, den 28. September, um 2 Uhr nachmittags findet auf dem Widzewer Sportplatze, Rokicinskastraße, ein Handballspiel der Ortsgruppe Aleksandrow gegen Lodz-Zentrum statt. Sammelpunkt der Sportler im Parteilokale, Petrikauer 109, um 1 Uhr nachmittags. Sympathiker und Freunde der Jugendbewegung werden freundlichst eingeladen.

Aleksandrow. Am Sonnabend, den 27. September, um 8 Uhr abends, veranstaltet der Deutsche Sozialistische Jugendbund Polens Ortsgruppe Aleksandrow im Parteilokale, Wierzbinska 15, ein Tanzkränzchen, verbunden mit Verteilung der Preisabzeichen vom letzten Fünfkampf am 3. August 1930, wozu wir alle Jugend- und Parteimitglieder und eingeführte Gäste herzlich einladen

Gewerkschaftliches.

Mittwoch, den 24. September, um 6.30 Uhr abends, findet im Lokale Narutowicza 50 eine Allgemeine Delegiertenversammlung statt. Das Erscheinen der Vertrauensmänner der Deutschen Abteilung ist Pflicht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Warschauer Revue-Theater
„CHOCHLIK"
unt. künstlerischer Leitung v. **Jerzy Darski**
im „Kino Spółdzielni" Sienkiewicza 40

Programm Nr. 8

„Die Kehrseite der Medaille"
in 2 Teilen — 16 Bildern.

Im Programm u. a.: Mazur, „Lächle ein wenig" „Der Teufel und nicht die Ehefrau", „Bildchen aus Holland", „Jetzt Lopek", Aktualitäten usw.

Es wirken mit:
Z. Zukowska, Irene Grzybowska, T. Gorlowna; J. Darski, W. Borunski, N. Nitsarski, J. Szyndler, M. Poplawski, die kleine Broncia sowie Girls.

Dekorationen des Kunstmalers W. Nowakowski.
Musik unter Leitung C. Kantor.
Täglich 2 Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr.
Preise der Plätze von 1.— Zl. bis 2.— Zl.

Heilanstalt Zawadska 1
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten

Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Warteraum für Frauen.

Beratung 3 Zloty.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Sonntag, den 28. d. M., findet im Vereinslokale, 11. Listopada 4 (Konstantiner Straße) ein

Fünf-Uhr-Tee
zu wohltätigen :: Zwecken ::

statt. Die werten Mitglieder sowie auch Gäste werden höfl. dazu eingeladen.

Humoristische Vorträge des Herrn Rich. Tölg. Beginn 5 Uhr nachm. Eintritt 2 Zloty. **Musik: Herr Kapellmeister Reinhold Tölg.**

Volkskalender 1931

Soeben erschienen:

Bergmanns lustiger Bilderkalender
Wachenhusens Illustrierter Haus- und Familienkalender
Bergmanns Bilderkalender

Zu haben im
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse"
Lodz, Petrikauer Straße 109
Admin. der „Lodzer Volkszeitung".

Wiederverkäufern bietet sich lohnender Verdienst.



Musikverein „Stella"
Am Sonntag, d. 28. September veranstalten wir im eigenen Lokale Napiurkowskiego 62 (4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr) ein

Stern- u. Scheibeschießen

Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst dazu eingeladen. — Beginn 2 Uhr nachm.

Die Verwaltung



Lodzer Turnverein „Kraft".
Am Sonntag, den 28. d. M., veranstalten wir in unserem eigenen Vereinslokale, Gluwnastraße 17, um 2 Uhr nachm, unser

2. Stern- u. Scheibeschießen

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höfl. einladen. Reichhaltiges Büfett. Abends Tanz.

Die Verwaltung.

Schulkleider
in Matrosenform laut Vorschrift.
Aus gutem granat Stoff empfiehlt billigst

K. WIHAN
Wł. Em. Scheffler
GŁÓWNA 17.

Vom langen
Abendkleid
mit allem Zierat,
vom halblangen
Nachmittagskleid
und von vielem anderen
80 Modelle
(davon 20 auf dem doppelseitigen
Gratis-
Schnittbogen) in
BEYERS MODE-FÜHRER
Bd. I. Damenkldg. 1.90M
Bd. II. Kinderkldg. 1.20M
Überall erhältlich
Verlag Otto Beyer
Leipzig-Berlin

Zum Bezug des „Modenführers" und aller Beyer-scher Verlagserscheinungen empfiehlt sich insbesondere die Buch- u. Zeitschriftenhandlung **„Volkspresse"**, (Administration d. „Lodzer Volkszeitung"), Lodz, Petrikauer 109.

Achtung! **Achtung!**

Im Verlage der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens
ist soeben eine Broschüre erschienen unter dem Titel

„Das Wohnungsproblem in Polen"

Verfasser: **Dr. Siegmund Glücksmann, Bielitz.**

Die Broschüre enthält eine grundlegende Untersuchung der Ursachen der bestehenden Wohnungsnot und weist die Wege zu deren Beseitigung.

Der niedrige Preis von **50 Groschen** ermöglicht einem jeden den Erwerb dieser Broschüre

Zu haben in der Administration der „Lodzer Volkszeitung".



Lustra Trema

WYTW. LUSTER
Alfred Teschner
JULJUSZA 20
RÓG NAWROT
TEL. 220-61

Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
für alle häuslichen Arbeiten gesucht. A. Stiller, Sienkiewicza 53, von 6—8.

PRZETARG.

Magistrat m. Łodzi ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę 15.000 m.³ ziemi do robót ziemnych na Polesiu Konstantynowskiem. Wzór oferty, warunki ogólne i wzór umowy są do nabycia w Wydziale Budownictwa, Oddział Komunikacji, Plac Wolności 14, II piętro, pokój Nr. 35, codziennie od godz. 9—13 za opłatą zł. 5.—.

Oferty z oznaczeniem ceny jednego metra sześciennego ziemi loco Polesie Konstantynowskie, lecz nie wyżej jak zł. 3.10, należy składać w Wydziale Budownictwa, Plac Wolności 14, III piętro, pokój Nr. 44, do dnia 29 września 1930 roku do godziny 11.30 w kopertach podwójnych, zapieczętowanych i zalakowanych pieczęcią firmową z napisem: „Oferta do przetargu na dzień 29 września 1930 roku na dostawę ziemi" z podaniem nazwy i adresu oferującej firmy. Koperta wewnętrzna winna zawierać ofertę, podpisane warunki ogólne przetargu oraz przejrzany wzór umowy, zewnętrzna zaś — dowód złożenia wadjum do depozytu Magistratu m. Łodzi.

Wadjum w wysokości 3% od oferowanej sumy może być złożone w gotówce, bądź też w wartościach, wymienionych w warunkach ogólnych przetargu.

Oferty mogą być składane tylko na całość dostawy.

Oferty będą otwarte w dniu 29 września 1930 roku o godzinie 12-ej w Wydziale Budownictwa, Plac Wolności 14, III piętro, pokój Nr. 43.

Magistrat zastrzega sobie prawo wyboru oferentów, jak również prawo nieprzyjęcia żadnej oferty.

Oferty, nieodpowiadające warunkom przetargu, lub złożone po terminie, nie będą rozpatrywane.

Łódź, dnia 23 września 1930 roku.

MAGISTRAT m. ŁODZI.

Eine tüchtige 5354
Eisengarn-treiberin
wird gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrotstr. 2
Tel. 179-89.

Empfängt von 1—2 und 4—8 Uhr abends. Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapezierer P. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse:
Sienkiewicza 18
Front, im Laden.

Konzert-Zither
original Kindl, preiswert zu verkaufen. Zamenhofa Nr. 34, W. 6, 2. Stock.

LODOWNIA
Tel. 190-48.
CENTRALNA, Piotrkowska 116

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.



„Albalin" die beste Glanzfarbe für Fußböden
Lacke und Oelfarben
„Preolit" Rostschutzfarben
Mineralfarben für Fassaden
Firnis beste Qualität
in der Lack- und Farbwarenhandlung

KOSEL & Co., Lodz
Hauptniederlage: Przejazd Nr. 8, Tel. 111-21
Filiale: Piotrkowska Nr. 98, Telephon 115-62

Zahnärztliches Kabinett
Gluwna 51 Londowska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Mittwoch „Ojciec"; Sonnabend Premiere „Spór o sierżanta Griszę" Sonntag nachm. „Krakowiacy i górale"
Kameral-Theater: Mittwoch u. Donnerstag „Egzotyczna kuzynka"; Sonnabend Saison-Eröffnung — Premiere „Tempo po nad sto"
Populäres Theater: Mittwoch und Donnerstag „Eros i Psyche"; Freitag Premiere „Płomienna noc Antonii"
Revuetheater „Chochlik" im Beamten-Kino: „Die Kehrseite der Medaille"
Casino: Tonfilm: „Gebrochene Flügel"
Grand Kino: Tonfilm: „Die Geheimnisse eines Arztes"
Splendid Tonfilm „Die Tragödie der Geliebten"
Corso „Das Geheimnis des Chinesenviertels" und „Das Geheimnis der Wüste"
Luna: „Halka"
Palace: „Die Legion der Gebrandmarkten"
Przedwiośnie: „Die weiße Hölle von Piz Palü"